

Jahresbericht 2013

1. Januar 2013 – 31. Dezember 2013



Institut für Soziologie
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
3012 Bern

Copyright © 2014 Institut für Soziologie

Impressum

Herausgeber:

Institut für Soziologie

Bilder SGS-Kongress 2013: Florian Buschor

Bilder Hochschulzentrum vonRoll: Universität Bern, Abt. Bau und Raum

Abrufbar im Internet unter: <http://www.soz.unibe.ch>

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
2. SGS-Kongress 2013	6
3. Lehrveranstaltungen im Frühjahrssemester 2013	8
4. Lehrveranstaltungen im Herbstsemester 2013.....	18
5. Kolloquia	28
6. Mittelbau-Workshop 2013	32
7. Forschungsprojekte.....	34
8. Ausgewählte Publikationen	44
9. Aktivitäten der Mitglieder des Instituts	50
10. Fachschaft Sozialwissenschaften	60
11. Absolventinnen und Absolventen	61
12. Mitarbeiter/innen (Stand Juni 2014)	62

1. Vorwort

Liebe Mitarbeitende, liebe Studierende, liebe Ehemalige und Interessierte,

ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht 2013 des Instituts für Soziologie der Universität Bern vorstellen zu können. Der Jahresbericht gibt Auskunft über die Tätigkeiten des Instituts im vergangenen Jahr und enthält u.a. Angaben zu den angebotenen Lehrveranstaltungen, den Institutskolloquien, den im Berichtsjahr abgeschlossenen und den laufenden Forschungsprojekten sowie den Publikationen und Vorträgen der Mitarbeitenden.

Das Jahr 2013 war für das Institut durch zwei grössere Ereignisse geprägt: der Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS) und der Umzug von der Unitobler ins neue vonRoll-Institutsgebäude. Der Kongress am 26. bis 28. Juni zum Thema „Ungleichheit und Integration in der Krise“, den das Institut für die SGS organisiert hatte, war mit mehr als 600 registrierten Teilnehmenden und 370 Einzelbeiträgen ein grosser Erfolg. Einen kurzen Kongressbericht finden Sie in diesem Jahresbericht. Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle an Sabrina Schüpbach, Thomas Bühler, Raphael Steinhöfel und Fabian Schmid aussprechen, ohne deren Mithilfe ein Kongress in dieser Grössenordnung nicht möglich gewesen wäre. Unmittelbar nach dem Kongress hiess es „Kisten packen“. Nach zwei Jahrzehnten am Lerchenweg 36 in der Unitobler ist das Institut im Juli 2013 ins neue Institutsgebäude an der Fabrikstrasse 8 auf dem vonRoll-Areal umgezogen. Der Umzug verlief weitgehend reibungslos und nach kurzer Eingewöhnungszeit konnte der Betrieb in der neuen Umgebung voll aufgenommen werden. Bedanken möchte ich mich bei allen Teammitgliedern, die durch ihren besonderen Einsatz dafür gesorgt haben, dass der Umzug so gut geklappt hat.

Neben diesen Ereignissen realisierte das Institut für Soziologie in den beiden vergangenen Semestern wie üblich ein vielfältiges und ausgewogenes Lehrangebot, das mit interessanten Lehraufträgen von Gastdozierenden ergänzt wurde. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Blockseminare zu „Sociology of the State“ von Prof. Dr. Gianfranco Poggi von der Universität Trento und zu „Erklärungen und Mechanismen sozialen Handelns“ von Dr. Ivar Krumpal von der Universität Leipzig. Weiterhin wurden im Rahmen der Kolloquia in beiden Semestern jeweils zwei Vortragsreihen realisiert, die sich durch viele Beiträge von hochkarätigen nationalen und internationalen Gastreferenten auszeichneten. Schliesslich organisierte der Mittelbau des Instituts einen internationalen Workshop zum Thema „Contested Control at the Margins of the State“.

Aus dem Bereich der Forschung ist zu vermelden, dass im Jahr 2013 verschiedene Projekte abgeschlossen oder begonnen wurden. Beispielsweise starteten zwei durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) geförderte Doc.CH-Projekte, das Dissertationsprojekt von Anna Wyss zur Situation von „unerwünschten“ Migranten in Europa und das Dissertationsprojekt von Benita Combet zu den primären und sekundären Herkunftseffekten in europäischen Bildungssystemen. Ein weiteres SNF-Projekt zum Umgang europäischer Staaten mit irregulärer Migration wurde bewilligt und beginnt im Herbst 2014. Abgeschlossen wurde beispielsweise eine Evaluation einer Kulturförderungsmassnahme bei Berufsschülerinnen und Berufsschülern, eine Mitgliederbefragung an den Schweizer Seniorenuniversitäten und ein Projekt zu Vereinen in Deutschland. Details zu diesen und weiteren Projekten können dem vorliegenden Jahresbericht entnommen werden. Ebenso finden Sie im Jahresbericht eine Zusammenstellung der vielfältigen Publikationen von Mitgliedern des Instituts, die im Jahr 2013 erschienen sind.

In personeller Hinsicht ist vor allem die Einrichtung der Professur für Nachhaltige Gesellschaftsentwicklung hervorzuheben, auf die Prof. Dr. Ulf Liebe berufen wurde. Es handelt sich um eine neue Professur am Institut für Soziologie, die mit dem Centre for Development and Environment (CDE) assoziiert ist. Prof. Liebe hat seine Arbeit am Institut im Juni 2013 aufgenommen. An der neuen Professur war zudem Dr. Heiko Beyer vorübergehend als Assis-

tent beschäftigt. Im Jahr 2013 neu zum Team gestossen sind ferner Sarah Speck, Fabian Winter und Carlo Bischoff am Lehrstuhl für Methoden der Empirischen Sozialforschung, Anna Wyss, Alina Polyakova und Tornike Metreveli am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, sowie Simon Seiler und Stefan Ilic am Lehrstuhl für Sozialstrukturanalyse. Am Lehrstuhl für Sozialstrukturanalyse waren zudem Joël Berger und Simon Hugli vorübergehend angestellt. Das Institut für Soziologie verlassen haben Katrin Botzen und Dominikus Vogl, um ihre SNF-Mobilitätsstipendien anzutreten, Dietmar Wetzel, der eine Lehrstuhlvertretung Giessen und ein Fellowship in Jena angetreten hat, sowie Sonja Pointer, die eine Professur an der LMU München vertritt. Zu vermerken ist in personeller Hinsicht schliesslich, dass die Position des geschäftsführenden Direktors des Instituts für Soziologie im August 2014 an Christian Joppke übergehen wird.

Ben Jann
Geschäftsführender Direktor

2. SGS-Kongress 2013

SGS-Kongress 2013: Ungleichheit und Integration in der Krise
Congrès SSS 2013: Inégalité et intégration sociale face à la crise
SSA Congress 2013: Inequality and Integration in Times of Crisis
26. – 28. Juni 2013 in Bern

Das Institut für Soziologie der Universität Bern hat zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS) den SGS-Kongress 2013 zum Thema „Ungleichheit und Integration in der Krise“ organisiert. Der Kongress fand in den Räumlichkeiten der Universität Bern statt (Hauptgebäude und UniS) und dauerte drei Tage (26. – 28. Juni 2013). Eröffnet wurde der Kongress von Prof. Dr. Ben Jann, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Soziologie, Prof. Dr. Martin Täuber, Rektor der Universität Bern, und Prof. Dr. Eric Widmer, Präsident der SGS. Michael Heckendorn, stellvertretender Vizedirektor des Direktionsbereichs Zuwanderung und Integration sowie Abteilungschef Bürgerrecht des Bundesamts für Migration, hielt den inhaltlichen Eröffnungsvortrag. Ziel des Kongresses war es, Phänomene von Ungleichheit sowie die Integrationsmöglichkeiten moderner Gesellschaften in Zeiten wirtschaftlicher Krisen zu analysieren und zu debattieren.

Rund 400 Forscherinnen und Forscher aus verschiedensten Ländern präsentierten im Rahmen von 21 Plenumsveranstaltungen und 61 Workshops ihre Forschungsergebnisse (Tabelle 1). Die vorgetragenen Einzelbeiträge beschäftigten sich mit dem Thema „Ungleichheit und Integration“ in den Bereichen Gender, Bildung, Migration, Mobilität, Arbeitsmarkt, Medien, Umverteilung, Globalisierung, Gesundheit, Sport, Recht, Religion, Kunst sowie den Methoden zur Messung von Ungleichheit. Umrahmt wurden die Plenumsveranstaltungen und Workshops durch vier Hauptvorträge, die das Tagungsthema einleiteten. Mit den „Keynotes“ zu Geschlechterungleichheiten, zur Finanzkrise und ihren Auswirkungen auf Ungleichheiten und zur Globalisierung vermachte Prof. Dr. Serge Paugam, Prof. Dr. Trond Petersen, Prof. Dr. Richard Swedberg und Dr. Salvatore Babones wichtige thematische Eckpfeiler der Tagung zu setzen.

Die Anzahl an Einreichungen und Kongressbesucher hatte alle Erwartungen übertroffen, so dass die Konferenz in Bern mit mehr als 600 Besuchern und Teilnehmenden zum wahrscheinlich bisher grössten Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie wurde. Aufgrund der grossen Diversität der teilnehmenden Forscherinnen und Forschern ermöglichte die Tagung einen interessanten und vielseitigen Austausch zu den neusten Entwicklungen im Themenbereich der Konferenz. Ein wesentliches Element neben den Vorträgen und Diskussionen in den Plenarveranstaltungen und Workshops waren auch die Pausengespräche, in denen sich viele Gelegenheiten boten, lebhaft über die vorgetragenen Forschungsergebnisse und deren Relevanz zu debattieren. Abgerundet wurde der Kongress durch einen gesellschaftlichen Abend auf dem Gurten mit einem gemeinsamen Buffet und musikalischen Einlagen von King Pepe und den Kummerbuben.

Resümierend darf von einem Erfolg auf ganzer Linie gesprochen werden. Der SGS-Kongress 2013 ermöglichte eine wissenschaftlich lebhafte und kontroverse Debatte zu einer grossen Bandbreite an Themen, die nicht nur für die Soziologie in der Schweiz von Bedeutung sind, sondern auch für die internationale Forschungsgemeinschaft hohe Relevanz besitzen. Bedanken möchten wir uns bei den Institutionen, die den Kongress ermöglichten, bei der Universität Bern, die die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, sowie beim Bundesamt für Migration (BFM), der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) und dem Lotteriefonds des Kantons Bern, die den Kongress durch grosszügige Sponsorenbeiträge unterstützten. Unser Dank richtet sich nicht zuletzt auch an die Mitarbeitenden des Instituts für Soziologie der Universität Bern, die durch ihren grossen Einsatz bei der Vorbereitung und der Organisation einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen des Kongresses leisteten.

Das vollständige Kongressprogramm sowie Impressionen vom Kongress finden sich auf der Internetseite unter <http://www.sgs-kongress2013.unibe.ch/>.

Für das Organisationskomitee,
Axel Franzen, Ben Jann, Christian Joppke

Tabelle 1: Übersicht der Anzahl Einzelbeiträge pro Beitragsart und Sprache

Beitragstyp	Insgesamt	<i>Deutsch</i>	<i>Französisch</i>	<i>Englisch</i>
<i>Keynote</i>	4	0	1	3
<i>Plenum</i>	65	34	4	27
<i>Workshop</i>	296	146	54	96
<i>Poster</i>	5	5	0	0
Total	370	185	58	126



3. Lehrveranstaltungen im Frühjahrssemester 2013

Vorlesungen und Übungen

Einführung in die empirische Sozialforschung

Prof. Dr. Axel Franzen

Bachelor Sozialwissenschaften (Einführungsstudium)

Donnerstag, 13 – 15 Uhr

Die Vorlesung stellt anhand zahlreicher Beispiele aus der Forschungspraxis die Methoden der empirischen Sozialforschung vor. Behandelt werden die folgenden Themen: Die Planung empirischer Untersuchungen, Gütekriterien wissenschaftlicher Theorien und Forschungshypothesen, die Messung und Operationalisierung von Variablen, verschiedene Forschungsdesigns, experimentelle und quasiexperimentelle Designs, Stichprobentheorie, Erhebungsmethoden (Interviewtechniken, Inhaltsanalyse, nichtreaktiven Verfahren, Beobachtung), Fehlerquellen und Artefakte sowie Grundzüge von Auswertungstechniken zur Analyse empirischer Daten.

Literatur:

- Diemann, Andreas (2011): Empirische Sozialforschung. Reinbek, Rowohlt (5. Auflage).
- Popper, Karl Raimund (1994): Logik der Forschung. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 10. Auflage.
- Schnell, Rainer; Hill, Paul und Elke Esser (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg (8. Auflage).

Sozialstrukturanalyse II: Soziale Ungleichheit

Prof. Dr. Ben Jann

Bachelor Sozialwissenschaften

Dienstag, 10 – 12 Uhr

Welches sind die zentralen Strukturdimensionen der schweizerischen Gesellschaft, wie ordnet sie sich damit in den Vergleich anderer Gesellschaften ein und in welche Richtungen entwickelt sie sich? Die Veranstaltung gibt Antworten auf diese Fragen und behandelt Themen wie die demographische Entwicklung, Haushalts-/Familienstrukturen und Migration sowie soziale Ungleichheit, insb. in Bezug auf Bildung, Erwerbsarbeit/Beruf und Einkommen/Wohlstand. Die Veranstaltung soll empirisches Basiswissen über die Sozialstruktur der Schweiz vermitteln, in die wichtigsten Methoden und Masszahlen der Sozialstrukturanalyse einführen sowie Ursachen und Folgen von sozialstrukturellen Entwicklungen aufzeigen. Im Herbstsemester (Sozialstrukturanalyse I) widmet sich die Veranstaltung vor allem demographischen Themen, im Frühjahrssemester (Sozialstrukturanalyse II) stehen Aspekte der sozialen Ungleichheit im Vordergrund. Die beiden Veranstaltungsteile können einzeln besucht und abgeschlossen werden.

Literatur:

- Klein, Thomas (2005). Sozialstrukturanalyse. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Huinink, Johannes, Torsten Schröder (2008). Sozialstruktur Deutschlands. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Soziologische Theorien II: Moderne Theorien (Vorlesung mit Seminar)

Prof. Dr. Christian G. Joppke, Dr. Tobias G. Eule
Bachelor Sozialwissenschaften
Donnerstag, 12 – 14 Uhr

Dieser Kurs ist eine Einführung in die Entwicklung soziologischer Theorien nach dem 2. Weltkrieg. Diese Zäsur ist wichtig, weil sich jetzt das Zentrum soziologischer Innovation von Europa nach Amerika verlagert. Das zentrale Werk für diese Verschiebung ist das von Talcott Parsons, das die Verbindung mit den europäischen Klassikern zunächst herstellt dann aber abreißen lässt. Parsons' Programm einer hoch-abstrakten Synthese von Handlungs- und Strukturtheorie war eher negativ als positiv einflussreich, und spätere Ansätze wie Konflikttheorie, symbolischer Interaktionismus, Phänomenologie, oder „exchange theory“ kann man als jeweils einseitige Kritiken an Parsons' Theorie lesen. Diese Debatte hat sich inzwischen erschöpft, und sie wird hier nur sehr selektiv behandelt. In den letzten drei Jahrzehnten hat sich das Zentrum theoretischer Innovation von Amerika nach Europa zurückverlagert. Beispiele dafür sind Luhmann's Systemtheorie, Habermas' Weiterentwicklung der Kritischen Theorie, Bourdieu's Praxistheorie, und Foucault's Machttheorie.

Überblick:

- 21.2. Was ist soziologische Theorie? Kontinuität und Diskontinuität mit den Klassikern.
- 28.2. Die normative Handlungstheorie von Talcott Parsons.
- 7.3. Parsons II: Von der Handlungs- zur Systemtheorie.
- 14.3. George H. Mead und Symbolischer Interaktionismus
- 21.3. Erving Goffman's Weiterentwicklung des symbolischen Interaktionismus \$
- 28.3. Nach Marx: Kritische Theorie
- 11.4. Habermas' Weiterentwicklung der kritischen Theorie
- 18.4. Bourdieu's Praxistheorie
- 25.4. Luhmann
- 2.5. Foucault's Machttheorie.
- 9.5. Historisch-Vergleichende Soziologie
- 16.5. Feminismus
- 23.5. Sozialtheorie im Aufbruch ins 21te Jahrhundert

Fortgeschrittene Methoden der Datenanalyse II (Vorlesung und Übung)

Prof. Dr. Ben Jann, Rudolf Farys, Dipl. Soz.
Master Soziologie
Dienstag, 14 – 16 Uhr

Es handelt sich um den zweiten Teil des Kurses „Fortgeschrittene Methoden der Datenanalyse“. Nachdem im ersten Teil vorwiegend Methoden für Querschnittsdaten vorgestellt wurden, liegt der Fokus nun auf der Analyse von Längsschnittdaten. Neben Verfahren für Paneldaten werden auch Ereignisdaten und Zeitreihen behandelt. Die Teilnehmer sollen so einen umfassenden „Werkzeugkasten“ erhalten, um die mehr und mehr verfügbaren Panel- und Zeitreihendaten in den Sozialwissenschaften kompetent auswerten zu können. Nach Möglichkeit werden zudem weitere Themen behandelt wie etwa Mehrebenenanalyse, Selektionsmodelle, moderne Verfahren zur Kausalanalyse (Matching, IV/LATE, RDD) oder Imputationsmethoden.

Der Kurs gliedert sich in eine Vorlesung und eine Übung. Die Vorlesung vermittelt ein fundiertes Verständnis der behandelten Methoden, die Übung gibt die Möglichkeit, die Methoden direkt im Anschluss an unterschiedlichen Datensätzen praktisch anzuwenden. Der Kurs richtet sich primär an Teilnehmer der Veranstaltung „Fortgeschrittene Methoden der Datenanalyse I“, steht aber auch anderen Masterstudierenden und Doktorierenden offen. Voraussetzung sind gute Statistikkenntnisse sowie Kenntnisse im Umgang mit dem Statistikprogramm Stata.

Forschungspraktikum

Empirisches Forschungspraktikum II

Prof. Dr. Axel Franzen, Dr. Sonja Pointner
Bachelor Sozialwissenschaften
Mittwoch, 10 – 12 Uhr

Im zweiten Teil des Forschungspraktikums werden zunächst die Experimente vorbereitet und durchgeführt. Danach folgt die Aufbereitung und statistische Analyse der Daten. Hierfür werden einige Grundlagen der Datenanalyse wiederholt. Die Arbeitsgruppen können dann im weiteren Verlauf des Semesters die Daten selbständig analysieren und präsentieren am Ende des Semesters die Ergebnisse ihrer Erhebung. Das Forschungspraktikum wird mit einer schriftlichen Arbeit abgeschlossen.

Literatur:

- Kohler, U. und F. Kreuter. 2008. Datenanalyse mit Stata. Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Fahrmeir, L., Künstler, R., Pigeot, I. and Tutz, G.. 2009. Statistik - Der Weg zur Datenanalyse. Springer Verlag.

Proseminare

Einführung in die Soziologie

Prof. Dr. Ben Jann, durchgeführt mit Simon Seiler, M.A.
Bachelor Sozialwissenschaften
Montag, 12 – 14 Uhr

Das Proseminar dient dazu, den Studierenden einen Einblick in die Themengebiete und Arbeitsmethoden der Soziologie zu vermitteln. Vorgestellt und diskutiert wird eine Auswahl klassischer und moderner Texte. Zu den klassischen Arbeiten zählen u.a. Max Webers Untersuchung zur „Protestantischen Ethik“ und der Entstehung des Kapitalismus, Emile Durkheims Arbeit zum Selbstmord oder die Studie von Marie Jahoda, Paul Lazarsfeld und Hans Zeisel zu den Auswirkungen der Arbeitslosigkeit. Zu den moderneren Beiträgen gehören etwa Robert Axelrods Analyse der „Evolution von Kooperation“ und die Studie von Mancur Olson über die „Logik kollektiven Handelns“.

Organisationssoziologie

Prof. Dr. Axel Franzen, durchgeführt von Katrin Botzen, M.A.
Bachelor Sozialwissenschaften
Montag, 16 – 18 Uhr

Wirtschaft und Gesellschaft zeichnen sich durch eine Vielzahl vorhandener Organisationsformen aus, die für das Individuum und das menschliche Handeln zunehmend an Bedeutung gewinnen. In diesem Seminar soll zunächst das Phänomen der Organisation beschrieben und konkretisiert werden. Dabei wird thematisiert, warum es Organisationen gibt, wie sie entstehen und funktionieren, als auch unter welchen Bedingungen sie erfolgreich sind. Zudem werden die Fragen diskutiert, in welcher Wechselwirkung Individuum und Organisation stehen und welche Konsequenzen Organisationen für die Gesellschaft haben. Die Organisationssoziologie stellt für die Erarbeitung dieser Grundfragen eine Reihe von Ansätzen und Theorien zur Verfügung, die im Rahmen des Seminars vorgestellt und mit Beispielen veranschaulicht werden.

Literatur:

- Abraham, Martin und Günter Büschges (2009): Einführung in die Organisationssoziologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Allmendinger, Jutta und Thomas Hinz (Hrsg.) (2002): Organisationssoziologie. Sonderheft der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Nr. 42

Gesellschaft und Kapitalismus im 21. Jahrhundert - Lektürekurs Sozialtheorie

Dr. Tobias G. Eule

Bachelor Sozialwissenschaften

Dienstag, 16 – 20 Uhr, alle 14-Tage

Dieser Kurs beschäftigt sich mit zwei Werken, die Ansätze zur Analyse der westlichen Gesellschaft im 21. Jahrhundert bieten. Wo steht die Welt nach sechs Jahren Finanzkrise und mehr als zwölf Jahren „war on terror“? Welche Begriffe helfen unserem Verständnis von Gesellschaft 24 Jahre nach dem „End of History“ und 50 Jahre nach „I have a Dream“ und „Ich bin ein Berliner“? Mit „Soziologie Kapitalismus Kritik – eine Debatte“ (Suhrkamp, 2009) von Klaus Dörre, Stephan Lessenich und Hartmut Rosa sowie Richard Sennett's „Die Kultur des neuen Kapitalismus“ (Bloomsbury, 2007) werden Antworten führender Vertreter der deutschsprachigen und anglo-amerikanischen Soziologie vorgestellt und besprochen.

Statt immer nur Auszüge und verknappte Artikelformen wissenschaftlichen Denkens zu untersuchen, sollen die Texte vollständig gelesen, verstanden und kritisch diskutiert werden. Aus diesem Grund wird der Kurs nur alle zwei Wochen stattfinden, um den Studierenden genügend Zeit zu geben, sich ausführlich auf die Sitzungen vorzubereiten.

Verhaltens- und Entscheidungstheorien

Dr. Sonja Pointner

Bachelor Sozialwissenschaften

Donnerstag, 10 – 12 Uhr

In den Sozialwissenschaften ist man daran interessiert, das Verhalten von Individuen zu erklären und individuelle Verhaltensmechanismen und Entscheidungsprozesse besser verstehen zu können. Auch gesellschaftliche Makrophänomene werden damit einer Analyse zugänglich gemacht - Fertilitäts-, Heirats- und Scheidungsraten, die soziale Ordnung einer Gesellschaft, Demonstrationen oder Protestbewegungen können als Resultat von Gesetzmässigkeiten auf der Mikroebene angesehen werden. Im Rahmen des Seminars sollen vor allem Konzepte des methodologischen Individualismus behandelt werden. Neben Annahmen der Rational-Choice Theorie werden dabei auch entscheidungstheoretische Modelle und Handlungstheorien vorgestellt werden, mit deren Hilfe menschliche Verhaltensweisen untersucht werden können.

Seminare

Werte und Normen

Prof. Dr. Ben Jann, durchgeführt von Joël Berger, M.A.

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie

Montag, 10 – 12 Uhr

Werte und Normen sind zentrale soziologische Konzepte und der Wertewandel sowie kulturell divergierende Wertvorstellungen wurden eingehend untersucht (z.B. Inglehart 1998; Schwartz 1992). Der erste Teil des Seminars thematisiert diese klassischen Studien, unter anderem am Beispiel kulturell unterschiedlicher Gender-Werte.

Weit weniger erforscht ist hingegen die Entstehung von Werten und Normen. Der zweite Teil beschäftigt sich mit diesem neuen, interdisziplinären Forschungsfeld. Mitunter kann gezeigt werden, dass Institutionen unsere Werte formen. So verhalten sich im Experiment beispielsweise Fahrradkuriere, die im Akkord arbeiten, weniger prosozial als ihre auf Stundenlohnbasis angestellten Kolleginnen und Kollegen.

Während die Soziologie lange Zeit Werte und Normen als die zentralen Einflussgrößen des Verhaltens betrachtete, geht die Ökonomie davon aus, dass der Mensch in erster Linie durch die Maximierung des eigenen Nutzens angetrieben wird. Empirisch kann beides beobachtet werden: Einerseits ziehen auch Personen mit hohem Umweltbewusstsein Kurzstreckenflüge der Bahn vor, andererseits tritt selbst in Extremsituationen normengeleitetes Handeln auf. Beispielsweise wurde beim Untergang der Titanic die Regel „Frauen und Kinder zuerst“ befolgt. Der dritte Teil des Seminars widmet sich daher der Frage, unter welchen Bedingungen Werte und Normen menschliches Verhalten prägen und wann die Eigennutzenmaximierung das zentrale Handlungsmotiv darstellt.

Gerade auch bei der Untersuchung von Werten und Normen stellt die Identifikation kausaler Mechanismen ein Problem dar. Die verlässlichste Methode zur Messung kausaler Beziehungen ist das Experiment. Daher beinhaltet das Seminar eine kurze Einführung in die Methodologie der experimentellen Sozialforschung. Das gewonnene Wissen wird sogleich in die Praxis umgesetzt: Im Rahmen des Leistungsnachweises führen die Teilnehmenden in Kleingruppen Feldexperimente im Themenbereich „soziale Normen“ durch.

Literatur:

- Bicchieri, Cristina (2006): *The Grammar of Society. The Nature and Dynamics of Social Norms*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Camerer, Colin & Fehr, Ernst (2004): *Measuring Social Norms and Preferences Using Experimental Games: A Guide for Social Scientists*. In: Henrich, Joseph et al. (Hg.): *Foundations of Human Sociality*. Oxford: Oxford University Press, S. 55-95.
- Coleman, James (1994): *Foundations of Social Theory*. Cambridge: Harvard University Press, S. 241-300. Inglehart, Ronald (1998): *Modernisierung und Postmodernisierung. Kultureller, wirtschaftlicher und politischer Wandel in 43 Gesellschaften*. Frankfurt am Main: Campus.
- Schwartz, Shalom H. (1992): *Universals in the Content and Structure of Values: Theoretical Advances and Empirical Tests in 20 Countries*. *Advances in Experimental Social Psychology* 25: 1-65.

Flucht und Asyl in globaler Perspektive

Dr. Tobias G. Eule

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie

Montag, 16 – 18 Uhr

Laut UNHCR sind aktuell über 35 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht oder von den Auswirkungen ihrer Flucht aus der Heimat betroffen. Dieses Seminar nähert sich dem Thema von mehreren Seiten und betrachtet sowohl die Flüchtlinge als auch die Institutionen und Rechtssysteme, die sich ihnen widmen. Hierbei werden sowohl westliche Versuche der Kontrolle von Flüchtlingsströmen als auch Auswirkungen von Flucht im „globalen Süden“ behandelt.

Auf folgende Themen soll dabei näher eingegangen werden: Fluchtgründe, Fluchtziele, Fluchtwege, Auswirkungen von Flucht, Internally Displaced Persons, Flüchtlingslager, europäische Grenzregimes, das europäische Asylsystem, sans papiers, Ausschaffungen und freiwillige Rückkehr.

Das Gute und das Gerechte - Lebensformen in (Post-)Wachstumsgesellschaften

PD Dr. Dietmar J. Wetzel

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie

Mittwoch, 8 – 10 Uhr

Das Seminar versucht sich an einer Übersetzung der bislang hauptsächlich in der Sozialphilosophie/Sozialtheorie ausgetragenen Debatte über die Bedingungen der Möglichkeit einer Ausgestaltung des Guten und des Gerechten in die soziologische Forschung. Dies wird konkret anhand der Auseinandersetzung mit ‚experimentellen‘ Lebensformen (Jaeggi 2012) nachvollzogen, wobei diese sich durch das Favorisieren ganz bestimmter Lebensführungen charakterisieren lassen, die sich bewusst von Wachstum, Steigerung und Wettbewerb distanzieren (Wetzel 2013). Fokussiert wird die Frage nach guten und gerechten Lebensformen durch die empirische Beschäftigung mit sozialen Bewegungen/Denkströmungen in (Post-) Wachstumsgesellschaften: beispielsweise die in vielen Ländern mittlerweile beheimatete und heterogene Gruppierung *Décroissance* u.a. Eingebettet werden sollen diese Reflexionen in das Nachdenken über die Ausgestaltung ‚experimenteller‘, also alternativer Lebensformen. Das Seminar nähert sich der Thematik anhand zweier Schwerpunktsetzungen: (1) Sozialtheoretischer Fokus: Von Interesse sind die (mitunter disparaten) Entwürfe ‚experimenteller‘ Lebensformen, die mit den Anforderungen einer Postwachstumsgesellschaft zu vereinbaren sind. Die zentrale Intuition ist dabei, dass zu einer gelingenden Lebensführung nicht nur ethisch-ästhetische Vorstellungen einer singulären Existenz, sondern ebenso zwingend moralisch-politische Gerechtigkeitskonzeptionen gehören, die etwa bei der Frage nach einem nachhaltigen Konsum von grösster Bedeutung ist. (2) Empirischer Fokus: Dazu werden im Seminar die Genealogie der Wachstumsgesellschaft und die Vorstellungen nachhaltigen Wirtschaftens, wie sie etwa bei *Décroissance* kritisch diskutiert werden, nachgezeichnet. Neben der Beschäftigung mit den ökonomischen und sozialen Praktiken und den dabei zugrunde liegenden (Wert-)Überzeugungen stehen vor allem – aus einer übergreifenden Perspektive – die Vorstellungen bezüglich einer gelingenden Lebensführung im Zentrum. Die damit zu behandelnde Frage des sozialen Wandels von Wachstums- hin zu Postwachstumsgesellschaften wird anhand der Erforschung von Resonanzverfahren aus der Perspektive von Individuen und Gemeinschaften anvisiert.

Literatur:

- Jaeggi, Rahel (2012): Glück, Freiheit, Rationalität. Überlegungen zum Gelingen von Lebensformen, in: Konrad Paul Liessmann (Hg.), Die Jagd nach dem Glück. Perspektiven und Grenzen guten Lebens. Wien: Zsolnay, 205-237.
- Latouche, Serge (2009): Farewell to growth. Cambridge: Polity Press.
- Wetzel, Dietmar J. (2013): Soziologie des Wettbewerbs. Eine kultur- und wirtschaftssoziologische Analyse der Marktgesellschaft. Wiesbaden: VS-Verlag (i. E.).

Methoden-Seminar: Einführung in die Diskurs- und Dispositivforschung

PD Dr. Dietmar J. Wetzel

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie

Mittwoch, 12 – 14 Uhr

Neben den klassischen Methoden der Qualitativen Sozialforschung (Interviews, Feldforschung, Dokumentenanalyse etc.) hat sich in den letzten Jahren die Diskurs- und Dispositivforschung zunehmend im sozialwissenschaftlichen Bereich etabliert. Reiner Keller fasst den Diskursbegriff im Anschluss an Michel Foucault wie folgt: „Als Diskurs bezeichne ich institutionell-organisatorisch regulierte Praktiken des Zeichengebrauchs. In und vermittels von Diskursen wird von gesellschaftlichen Akteuren im Sprach- bzw. Symbolgebrauch die soziokulturelle Bedeutung und Faktizität physikalischer und sozialer Realitäten konstituiert“ (2008, S. 10). In Erweiterung dazu handelt es sich beim Dispositiv um „eine heterogene Gesamtheit, die potentiell alles Erdenkliche, sei es sprachlich oder nichtsprachlich, einschliesst: Diskurse, Institutionen, Gebäude, Gesetze, polizeiliche Massnahmen, philosophische Lehrsätze usw. Das Dispositiv selbst ist das Netz, das man zwischen diesen Elementen herstellen kann“ (Agamben 2008, S. 9). Während sich die Diskursfor-

schung demzufolge auf Sprache/Sprechen konzentriert, spielen bei der Dispositivforschung zusätzlich infrastrukturelle Gegebenheiten und institutionelle Regelungen in die Analyse hinein. Mit dem Seminar werden zweierlei Ziele verfolgt: Zum einen wird in die wichtigsten Verfahren der Diskursanalyse- und Dispositivanalyse eingeführt und zum anderen sollen die Ergebnisse der theoretischen Reflexionen an konkreten empirischen Fällen angewandt und im Plenum kritisch diskutiert werden.

Neben den klassischen Methoden der Qualitativen Sozialforschung (Interviews, Feldforschung, Dokumentenanalyse etc.) hat sich in den letzten Jahren die Diskurs- und Dispositivforschung zunehmend im sozialwissenschaftlichen Bereich etabliert. Reiner Keller fasst den Diskursbegriff im Anschluss an Michel Foucault wie folgt: „Als Diskurs bezeichne ich institutionell-organisatorisch regulierte Praktiken des Zeichengebrauchs. In und vermittels von Diskursen wird von gesellschaftlichen Akteuren im Sprach- bzw. Symbolgebrauch die soziokulturelle Bedeutung und Faktizität physikalischer und sozialer Realitäten konstituiert“ (2008, S. 10). In Erweiterung dazu handelt es sich beim Dispositiv um „eine heterogene Gesamtheit, die potentiell alles Erdenkliche, sei es sprachlich oder nichtsprachlich, einschliesst: Diskurse, Institutionen, Gebäude, Gesetze, polizeiliche Massnahmen, philosophische Lehrsätze usw. Das Dispositiv selbst ist das Netz, das man zwischen diesen Elementen herstellen kann“ (Agamben 2008, S. 9). Während sich die Diskursforschung demzufolge auf Sprache/Sprechen konzentriert, spielen bei der Dispositivforschung zusätzlich infrastrukturelle Gegebenheiten und institutionelle Regelungen in die Analyse hinein. Mit dem Seminar werden zweierlei Ziele verfolgt: Zum einen wird in die wichtigsten Verfahren der Diskursanalyse- und Dispositivanalyse eingeführt und zum anderen sollen die Ergebnisse der theoretischen Reflexionen an konkreten empirischen Fällen angewandt und im Plenum kritisch diskutiert werden.

Literatur:

- Bührmann, Andrea D. und Werner Schneider (2008): Vom Diskurs zum Dispositiv: Eine Einführung in die Dispositivanalyse. Bielefeld: transcript. Foucault, Michel (1991, [1970]): Die Ordnung des Diskurses. Frankfurt am Main: S. Fischer.
- Keller, Reiner (2004): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. 2. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Keller, Reiner (2008): Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms. 2. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag.

Spieltheorie in den Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Axel Franzen

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie

Mittwoch, 14 – 16 Uhr

Nach einer Einleitung in die grundlegenden Begriffe und zentralen Inhalte der Spieltheorie, werden im Seminar Anwendungsbeispiele in den Sozialwissenschaften besprochen. In Anlehnung an die Arbeit von Robert Axelrod („Die Evolution der Kooperation“) beschäftigt sich das Seminar zunächst mit der Entstehung von Kooperation unter rationalen Egoisten. In diesem Zusammenhang wird auch die Bereitstellung und Pflege öffentlicher Güter und Allmenden diskutiert. Weitere Themen des Seminars sind neuere Theorien über Fairness und Reziprozität, die Wirksamkeit von Sanktionen für die Aufrechterhaltung von Kooperation sowie die Bedeutung von Reputationsmechanismen. Schliesslich sollen auch aktuelle Studien über die Funktion von Vertrauen auf anonymen Märkten (z.B. Ebay) behandelt werden.

Literatur:

- Axelrod, Robert (2000): Die Evolution der Kooperation. 5. Aufl., München: Oldenbourg.
- Diekmann, Andreas (2009): Spieltheorie. Einführung, Beispiele, Experimente. Rowohlt Taschenbuch.
- Dixit, Avinash K. und Susan Skeath (2004): Games of Strategy. New York: Norton.

- Gintis, Herbert (2009): *The Bounds of Reason*. Princeton und Oxford. Princeton University Press.
- Henrich, Joseph; Boyd, Robert; Bowles, Samuel; Camerer, Colin F.; Fehr, Ernst; Gintis, Herbert (Hrsg.) (2004): *Foundations of Human Sociality*. Oxford University Press.
- Rapoport, Anatol (1998): *Decision Theory and Decision Behavior*. London: Macmillan.

Marriage and the Family

Dr. Debra Hevenstone

Bachelor Social Sciences / Master Sociology (Bereich Theorie)

Wednesday, 16 – 18 Uhr

This class will offer an overview of marriage and the family, with a focus on the developed world. We will cover the history of family institutions, dating, cohabitation, marriage, fertility, divorce, single parenting, the division of labor within the household, and problems like domestic violence. We will also consider what research suggests about the impact of marriage. In the last two weeks of class we will briefly consider a few social policies related to marriage and the family.

Literature:

- Becker, G.S. 1993. *A Treatise on the Family* Cambridge (Mass.): Harvard University Press.
- Hantris, L. 2004. *Family Policy Matters- Responding to family change in Europe*. Bristol, UK: The Policy Press.
- Bearman, Peter S., James Moody, and Katherine Stovel. 2004. "Chains of Affection: The Structure of Adolescent Romantic and Sexual Networks" *AJS*. 110(1): 44–91.
- Björnberg, U. 2001. "Cohabitation and Marriage in Sweden – Does Family Form Matter?". *International Journal of Law, Policy and the Family* 15: 350-362.
- Davis, S.N., T.N. Greenstein & J.P. Gerteisen Marks, 2007. "Effects of Union Type on Division of Household Labor. Do Cohabiting Men really Perform More Housework?". *Journal of Family Issues* 28(9): 1246-1272.
- Duvander, Ann-Zofie & Gunnar Andersson. 2006. "Gender Equality and Fertility in Sweden: A Study on the Impact of the Father's Uptake of Parental Leave on Continued Childbearing" *Marriage and Family Review* 39(1/2): 121-142
- Gauthier, A.H. 2002. "Family Policies in Industrialized Countries: Is There Convergence?". *Population* 57: 447-474.
- Saxonberg, Steven & Tomas Sirovatka. 2006. „Seeking the Balance Between Work and Family After Communism“ *Marriage and Family Review* 39(3/4): 287-313.
- Widmer, E., J. Kellerhals and R. Levy. 2006. "Types of Conjugal Interactions and Conjugal Conflict: A Longitudinal Assessment". *European Sociological Review* 22(1): 79-89.

Religion and Politics

Prof. Dr. Christian G. Joppke

Bachelor Social Sciences / Master Sociology (Bereich Theorie)

Thursday, 8:30 – 10 Uhr

Long deemed to be "privatized" or marginalized in a context of secularization", religion has returned to the center of politics and societal conflict, if it ever was out. With a dual focus on Christianity and Islam, this course looks at religion as foundational, society- and civilization-making force and as contemporary political actor among other actors, seeking to influence public policy. Among the issues to be discussed in this course are the linkage between "religion" and "politics" as concepts and realities, the nature and meanings of "secularism" and "secularization", the relationship between religion and democracy, religion and nationalism, and the varied church-state regimes in Europe and America.

Literature:

- Articles and book excerpts by Harold Berman, José Casanova, Alfred Stepan, Rogers Brubaker, Charles Taylor, Stathis Kalyvas, Philip Gorski, and others.

Lineare Regressionsmodelle

Prof. Dr. Axel Franzen, durchgeführt von Dominikus Vogl, Dipl. Soz.

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie

Donnerstag, 10:15 – 12 Uhr

Die Veranstaltung schliesst an die Vorlesung „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ an. Ziel ist es, die Kenntnisse der statistischen Regression, der am häufigsten eingesetzten Methodik zur Analyse empirischer Fragestellungen in den Sozialwissenschaften, zu vertiefen. Erläutert werden vor allem multiple lineare Regressionsmodelle sowie generalisierte lineare Verfahren wie das Logit-, Probit- und Poisson-Modell. Die Anwendung der statistischen Verfahren erfolgt mit der Statistiksoftware Stata 11 und R während der Veranstaltung. Hierfür werden u.a. sozialwissenschaftliche Datensätze vorgestellt und darauf aufbauend Forschungsfragen entwickelt. In einer schriftlichen Hausarbeit werden die Forschungsfragen ausgearbeitet und mittels der gelernten statistischen Verfahren empirisch überprüft.

Literatur:

- Fahrmeir, Ludwig, Thomas Kneib und Stefan Lang. 2007. Regression: Modelle, Methoden und Anwendungen. Springer.
- Fox, John. 2008. Applied regression analysis and generalized linear models. second edition. London: Sage Publications, Inc. Fox, John und Sanford Weisberg. 2010. An R Companion to Applied Regression. Sage Publications, Inc.
- Kohler, Ulrich und Frauke Kreuter. 2008. Datenanalyse mit Stata. München: Oldenbourg.
- Rabe-Hesketh, Sophia und Anders Skrondal. 2008. Multilevel and longitudinal modeling using Stata. 2. Aufl. Stata Corp.
- Wooldridge, Jeffrey M. 2009. Introductory Econometrics: A Modern Approach. South Western.

Einführung in die Geschlechtersoziologie

Prof. Dr. Ben Jann, durchgeführt von Benita Combet, M.A.

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie

Donnerstag, 14 – 16 Uhr

Nach einer konzeptuellen Einführung in die Begrifflichkeiten der Geschlechtersoziologie (Stichwort: sex und gender) sollen verschiedene Theorien zu Gender aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Richtungen miteinander verglichen werden (z.B. aus der Psychologie, der Evolutionsbiologie oder aus feministischer und konstruktivistischer Sichtweise), um einen Überblick zum Thema zu gewinnen.

Nach dieser theoretischen Hinführung zum Thema werden Forschungsergebnisse aus verschiedenen Disziplinen wie der Biologie, der Psychologie oder der Geschichte diskutiert. Zuerst betrachten wir den Wandel der Geschlechterrollen und der Geschlechterstereotypen aus historischer Perspektive, danach wird diskutiert, ob sich die Geschlechter aus biologischen Gründen grundsätzlich unterscheiden. Schliesslich sollen psychologische Faktoren analysiert werden, die mögliche Differenzen zwischen den Geschlechtern erklären könnten, so zum Beispiel Mechanismen der geschlechtsspezifischen Sozialisation oder die Abhängigkeit der mathematischen Fähigkeiten von impliziten Erwartungshaltungen aufgrund des Geschlechts einer Person.

Im dritten Teil der Veranstaltung sollen Studien zu geschlechtsspezifischen Ungleichheiten in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen erörtert werden. Dabei werden wir uns mit Geschlechtersegregation im Arbeitsmarkt und in der Studienfachwahl, mit Diskriminierung bei der Jobsuche sowie beim Gehalt, mit der Aufteilung der Hausarbeit und der Benachteiligung von Männern im gesundheitlichen Bereich beschäftigen.

Im vierten Teil betrachten wir das Thema noch aus internationaler Perspektive, so zum einen die divergierenden Ansichten zum Verhältnis von Mann und Frau in verschiedenen kulturellen Kontexten, zum anderen die Entwicklung von Frauenrechten. Abschliessend sollen noch verschiedene Formen von Gewalt an Frauen diskutiert werden (z.B. Beschneidung, sexuelle Gewalt, Kinderehe, Prostitution).

Multiculturalism

Prof. Dr. Christian G. Joppke
Master Soziologie (Bereich Theorie)
Thursday, 14 – 16 Uhr

"Multiculturalism" is one of the more enigmatic new entries in the social science lexicon, and perhaps one should avoid it altogether. However, as there is continued public claims-making and scholarly production under this name, we cannot really avoid the term and must face the reality behind it. This course reviews the main theories of multiculturalism (radical, liberal, communitarian), and some of the politics and claims-making in the name of multiculturalism, with a focus on Western Europe, North America, and Australia. We will also gauge the question whether there has been a recent retreat from multiculturalism, and look at the relationship between multiculturalism and related (similar?) public concerns such as "diversity" and "antidiscrimination".

Literature:

- Articles and book excerpts by Charles Taylor, Iris Marion Young, Will Kymlicka, Chandran Kukathas, Brian Barry, Daniel Sabbagh, and others.

Blockseminare

Sociology of the State

Prof. Dr. G. Poggi
Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie (Bereich Theorie)
Montag – Freitag, 18.02. – 22.02.2013, 9 – 18 Uhr

An introduction to the State, considered as the main modern embodiment of political power. Review of the historical development of the state. Its distinctive institutional features. The relationship of the state with society, thus with other forms of social power, with special regard to capitalism. The states system. States and empires. Key contemporary issues in the structure and workings of the state. Relations between political guidance, bureaucracy, and citizenship. The state and contemporary globalization.

Methoden Blockseminar: Datenanalyse mit R

Prof. Dr. Ben Jann, Prof. Dr. Markus Freitag, durchgeführt von Paul Bauer, M.A. und Rudolf Farys, Dipl. Soz.
Master Soziologie
Montag – Freitag, 18.02.2013 – 22.02.2013, 10 – 18 Uhr

R gewinnt an Popularität und entwickelt sich mehr und mehr zur Lingua Franca empirischer Sozialwissenschaftler. Der Kurs Datenanalyse mit R stellt eine Einführung in das Statistikprogramm dar. Ziel des Seminars ist es, die TeilnehmerInnen in die Lage zu versetzen, selbstständig statistische Analysen mit R durchzuführen. Folgende Themen sollen dabei behandelt werden: Grundlegende Funktionsweise des Programms, Datenmanagement, Funktionen, Graphiken und Schätzen einfacher statistischer Modelle.

4. Lehrveranstaltungen im Herbstsemester 2013

Vorlesungen und Übungen

Einführung in die Soziologie (Vorlesung)

Prof. Dr. Christian G. Joppke, Dr. Tobias G. Eule
Bachelor Sozialwissenschaften (Einführungsstudium)
Mittwoch, 14 – 16 Uhr

Die Soziologie hat seit ihren Anfängen als eigenständige wissenschaftliche Disziplin im ausgehenden 19. Jahrhundert ihr besonderes Augenmerk auf die Voraussetzungen und Folgen gesellschaftlicher Modernisierung gerichtet. So fragte sie beispielsweise nach den Auswirkungen neuer Produktionsweisen auf die gesellschaftliche Organisation der Arbeit, nach dem Realisierungsgrad der modernen Gleichheitsversprechen oder nach der Integrationskraft normativer Bindungen, kultureller Orientierungen bzw. gesellschaftlicher Institutionen. In der Auseinandersetzung mit diesen Problemstellungen wurden zentrale Gegenstände soziologischer Forschung bestimmt (wie etwa Arbeitsteilung, Familie, soziale Ungleichheit und Machtverhältnisse, Bildung, Geschlechterverhältnisse etc.) sowie Kategorien und Konzepte entwickelt, die auch heute nichts an Aktualität verloren haben. Die Einführungsvorlesung entfaltet die Gegenstände soziologischer Forschung, soziologische Fragestellungen und Konzepte historisch und systematisch, nicht zuletzt, um diese am Beispiel der schweizerischen Gegenwartsgesellschaft zu konkretisieren.

Literatur:

- Joas, Hans (Hg.) (3. überarbeitete und erweiterte Auflage 2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/M: Campus.

Einführung in die Soziologie (Übung)

PD Dr. Dietmar J. Wetzel
Bachelor Sozialwissenschaften (Einführungsstudium)
Mittwoch, 12 – 14 / 16 – 18 Uhr

Die Übung ist eine Begleitveranstaltung zur obligatorischen Vorlesung „Einführung in die Soziologie“ und richtet sich an Studierende des Studiengangs BA Sozialwissenschaften (Major) im Einführungsstudium. Sie bietet die Möglichkeit zur vertiefenden Auseinandersetzung mit klassischen soziologischen Fragestellungen sowie zum Kennenlernen der akademischen Arbeitsweise, die durch Lektüre und Diskussion gekennzeichnet ist. Die gemeinsame Erarbeitung verschiedener Texte zielt darauf ab, die Studierenden für die soziologische Beobachtung neugierig zu machen und den „soziologischen Blick“ zu schärfen. Anhand lebensnaher Beispiele und durch die Reflexion von Alltagsphänomenen werden die meist abstrakten Gegenstände und theoretischen Begriffe in der Diskussion konkretisiert. Drei zentrale Lernziele der Übung sind:

1. Vertiefung der Perspektive soziologischen Denkens: Was ist Soziologie und worin unterscheidet sie sich von anderen Sozialwissenschaften? Was heisst es, soziologisch zu fragen und zu arbeiten? Wozu nutzt Soziologie?
2. Einführung in die methodisch-systematische Lektüre wissenschaftlicher Texte: Wie recherchiere ich Literatur zu ausgewählten Themen- und Problemstellungen? Wie erstelle ich eine Textstrukturanalyse?
3. Einüben einer lebendigen, kritisch-reflexiven Diskussionskultur.

Literatur:

- Joas, Hans (Hg., 2007): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt am Main: Campus Verlag, 3. Auflage

Einführung in die Sozialwissenschaftliche Statistik

Prof. Dr. Axel Franzen
Bachelor Sozialwissenschaften
Donnerstag, 14 – 16 Uhr

Ziel der Vorlesung ist es, den Studierenden ein Verständnis für die grundlegenden Methoden der bivariaten Datenanalyse (Kontingenztafeln und Zusammenhangsmasse), sowie schwerpunktmäßig der gängigen Regressionsverfahren, d.h. lineare Regression (OLS) und binäre Regressionsmodelle (Logit, Probit) zu vermitteln. Die Übung wird von wöchentlichen Übungen im PC-Pool mit dem Statistikprogramm Stata begleitet.

Literatur:

- Fahrmeir, Ludwig, Rita Künstler, Iris Pigeot und Gerhard Tutz (2007): Statistik: der Weg zur Datenanalyse. 5. Auflage, Berlin u.a.: Springer.
- Jann, Ben (2005): Einführung in die Statistik. 2. bearbeitete Auflage. München: Oldenbourg.
- Wooldridge, Jeffrey M. (2003): Introductory Econometrics: A Modern Approach. 2. Auflage, Mason, Ohio: South West.

Einführung in die Sozialwissenschaftliche Statistik (Übung)

Prof. Dr. Axel Franzen, durchgeführt von Dominikus Vogl, Dipl. Soz.
Bachelor Sozialwissenschaften
Montag, 16 – 18 Uhr, Dienstag, 8 – 10 Uhr und 14 – 16 Uhr

In den Übungen werden die theoretischen Inhalte der Vorlesung „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ praxisorientiert umgesetzt. Die Aufgaben aus der Vorlesung werden nach einer Einführung in das Statistikprogramm STATA gemeinsam besprochen und gelöst. Zudem werden in den Übungen weitere Aufgaben gestellt, damit die Studierenden die Durchführung eigenständiger statistischer Analysen erlernen.

Literatur:

- Kohler, Ulrich und Frauke Kreuter (2008): Datenanalyse mit Stata: Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung. 3. aktualisierte und überarb. Aufl., München: Oldenbourg.

Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften (Übung)

Dr. Thess Schönholzer
Bachelor Sozialwissenschaften
Montag, 16 – 18 Uhr

Es werden die grundlegenden Schritte des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. In einem ersten Teil werden anhand von klassischen Studien der Sozialwissenschaften die einzelnen Elemente dieses Handwerks vermittelt und diskutiert. Ein zweiter Teil führt unter professioneller Anleitung der Universitätsbibliothek in die Literaturrecherche ein. Wir lernen die konkrete Anwendung diverser Webressourcen und Datenbanken kennen. Der dritte Teil widmet sich dem Textverständnis sowie dem Schreiben und Zitieren von wissenschaftlichen Texten. Während des Semesters wird fortlaufend ein eigenes Exposé für die Hausarbeit erarbeitet. Gegen Schluss der Veranstaltung werden diese Exposés mit entsprechenden Fragestellung, Hypothesen, Forschungsdesigns usw. präsentiert und im Plenum besprochen.

Literatur:

- Beringer, Ina, Katrin Botzen, Christian Kollé, Dominikus Vogl, Oliver Watteler (2012): Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung. Verlag B. Budrich, Opladen & Toronto.

Sozialstrukturanalyse I: Demographie

Prof. Dr. Ben Jann

Bachelor Sozialwissenschaften

Montag, 10 – 12 Uhr

Welches sind die zentralen Strukturdimensionen der schweizerischen Gesellschaft, wie ordnet sie sich damit in den Vergleich anderer Gesellschaften ein und in welche Richtungen entwickelt sie sich? Die Veranstaltung gibt Antworten auf diese Fragen und behandelt Themen wie die demographische Entwicklung, Haushalts-/Familienstrukturen und Migration sowie soziale Ungleichheit, insb. in Bezug auf Bildung, Erwerbsarbeit/Beruf und Einkommen/Wohlstand. Die Veranstaltung soll empirisches Basiswissen über die Sozialstruktur der Schweiz vermitteln, in die wichtigsten Methoden und Masszahlen der Sozialstrukturanalyse einführen sowie Ursachen und Folgen von sozialstrukturellen Entwicklungen aufzeigen. Im Herbstsemester (Sozialstrukturanalyse I) widmet sich die Veranstaltung vor allem demographischen Themen, im Frühjahrssemester (Sozialstrukturanalyse II) stehen Aspekte der sozialen Ungleichheit im Vordergrund. Die beiden Veranstaltungsteile können einzeln besucht und abgeschlossen werden.

Literatur:

- Klein, Thomas (2005). Sozialstrukturanalyse. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Engelhardt, Henriette (2011). Einführung in die Bevölkerungswissenschaft und Demographie. Würzburg: Ergon-Verlag.
- Huinink, Johannes, Torsten Schröder (2008). Sozialstruktur Deutschlands. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Soziologische Theorien I: Klassische Theorien

Prof. Dr. Christian G. Joppke und Dr. Tobias G. Eule

Bachelor Sozialwissenschaften

Donnerstag, 12 – 14 Uhr

Dies ist eine Einführung in klassische soziologische Theorien. Die Beschäftigung mit den Klassikern (bsd. Marx, Durkheim, Weber) ist nicht nur von historischem oder disziplingeschichtlichem Interesse, da die Soziologie eine der wenigen akademischen Disziplinen ist, in denen die Klassiker nicht altern. Vielmehr haben die Klassiker Forschungsprogramme begründet, die auch heute noch aktuell sind so spricht man von „Marxistischer, Weberianischer, und Durkheimischer Soziologie.

Die Klassiker teilten ein Interesse: die historische Transformation traditionaler in moderne Gesellschaften zu beschreiben und zu erklären, und ihre politischen, sozialen, und kulturellen Implikationen auszuleuchten. Jedoch unterschieden sie sich fundamental in ihren Strategien der Begriffsbildung, der empirischen Analyse, und in ihren politischen Visionen.

Das Ziel dieses Kurses ist, diese unterschiedlichen Programme der Klassiker zu vergleichen und kritisch zu begutachten, die auch heute noch soziologische Theorie und soziologische Forschung antreiben.

Fortgeschrittene Methoden der Datenanalyse I (Vorlesung)

Prof. Dr. Ben Jann

Master Soziologie (Bereich Methoden)

Dienstag, 14 – 16 Uhr

Die methodischen Anforderungen an quantitativ Forschende sind in den vergangenen Jahren stets gestiegen. Wachsende Datenmengen, die zunehmende Verfügbarkeit von Panel- und Zeitreihendaten und nicht zuletzt die grössere Leistungsfähigkeit von Rechnern ermöglichen, dass sich fortgeschrittene Methoden der Datenanalyse durchsetzen. Der Kurs will die Lücke zwischen der universitären Grundausbildung und solider state-of-the-art Datenanalyse schliessen. Nach einer

gründlichen Behandlung von Regression, Modellspezifikation und Umgang mit Annahmeverletzungen bilden Verfahren für kategoriale Daten (Logit/Probit, geordnete und multinomiale Modelle), Zähldaten und zensierte Daten sowie die Berücksichtigung komplexer Stichproben weitere Schwerpunkte der Veranstaltung im Herbstsemester. Im Frühjahrssemester folgt eine vertiefende Behandlung moderner Verfahren der Kausalanalyse (einige Stichworte dazu sind Matching, IV/LATE, RDD und DID) sowie weiterführender Themen wie Ereignisanalyse, Zeitreihen, Paneldatenanalyse, Multiple Imputation und Mehrebenenmodelle. Insgesamt ist der Kurs ein geschnürtes Paket für quantitativ orientierte Masterstudierende und Doktorierende der Soziologie und Politikwissenschaft. Fortgeschrittene Methoden I (Herbstsemester) und der Fortgeschrittene Methoden II (Frühjahrssemester) können jedoch auch unabhängig voneinander besucht werden.

Der Kurs gliedert sich in eine Vorlesung und eine Übung. Die Vorlesung soll ein fundiertes Verständnis der Methoden schaffen, um diese selbst anwenden zu können und im Dickicht der Fachliteratur den Überblick über die Methoden zu behalten. In der Übung zur Vorlesung werden alle behandelten Verfahren praktisch angewendet. Hierfür kommt das Statistikprogramm Stata zum Einsatz.

Fortgeschrittene Methoden der Datenanalyse I (Übung)

Prof. Dr. Ben Jann, durchgeführt von Rudolf Farys, Dipl. Soz.

Master Soziologie (Bereich Methoden)

Donnerstag, 16 – 18 Uhr

Es handelt sich um die begleitende Übung zur gleichnamigen Vorlesung. In der Übung werden die in der Vorlesung behandelten Verfahren praktisch angewendet. Hierfür kommt das Statistikprogramm „Stata“ zum Einsatz.

Forschungspraktikum

Empirisches Forschungspraktikum I

Prof. Dr. Axel Franzen, unter Mithilfe von Dominikus Vogl, Dipl. Soz.

Bachelor Sozialwissenschaften

Mittwoch, 10 – 12 Uhr

Ziel des empirischen Forschungspraktikums ist es, dass die Studierenden ihre in methodischen und statistischen Veranstaltungen erworbenen Kenntnisse im Rahmen eines konkreten Forschungsprojektes anwenden. In diesem Semester sind experimentelle Untersuchungen zur Arbeitsmotivation und dem bedingungslosen Grundeinkommen geplant.

Die Veranstaltung erstreckt sich über zwei Semester. Im ersten Semester der Veranstaltung (HS 2013) bestehen die einzelnen Arbeitsschritte des Forschungspraktikums in der Formulierung von Hypothesen, der Festlegung eines Forschungsdesigns und der Ausarbeitung eines Erhebungsinstruments. Im Frühjahrssemester 2014 werden wir uns dann mit der Datenerhebung und der statistischen Analyse der Daten beschäftigen.

Proseminare

Lektürekurs: Bourdieus Reflexive Anthropologie

Prof. Dr. Christian G. Joppke, durchgeführt von Anna Wyss, lic. phil.
Bachelor Sozialwissenschaften
Montag, 12 – 14 Uhr

Eine ausführliche Auseinandersetzung klassischer Texte und Theorien kommt im Studium oft zu kurz. Der Lektürekurs zu Pierre Bourdieu soll Raum dafür bieten, sich tiefgründig und während mehrerer Wochen mit einem der wichtigsten soziologischen Denker auseinanderzusetzen, Unverständliches verständlich zu machen und gemeinsam die kritische Diskussion von Theorie zu üben.

Pierre Bourdieus Bedeutung in der modernen Soziologie ist weitreichend und vielfältig. Sein Werk fasziniert aufgrund seines Umfangs und seiner thematischen Vielfalt, aber auch aufgrund seiner Person, die nie aufgehört hat, sich selbst-reflexiv mit dem eigenen Schaffen auseinanderzusetzen und sich stets darum bemüht hat, Erkenntnisse aus dem wissenschaftlichen Feld auch einer politischen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Vordergrund des Proseminars wird die Lektüre des Buches „Reflexive Anthropologie“ (Suhrkamp, 2006) stehen. Dieses ermöglicht uns einen einzigartig übersichtlichen Zugang in das zuweilen nicht nur leicht verständliche Werk von Pierre Bourdieu. Es gibt einen Überblick über die zentralen Intentionen und Ergebnisse seiner Arbeit, der systematisch und dennoch leicht verständlich ist. Der zentrale Teil von „Reflexive Anthropologie“ ist als Interview zwischen Loïc J. D. Wacquant und Pierre Bourdieu gestaltet und erlaubt uns, die Entwicklung von Begriffen, Theorien und methodologischen Herangehensweisen von Bourdieu in ihrer Kohärenz zu verstehen. Zudem vermittelt die Form des Interviews einen tieferen Eindruck über die Person und das Denken Pierre Bourdieus. Ergänzt wird die Lektüre des Buches „Reflexive Anthropologie“ durch Artikel von und über Pierre Bourdieu, die uns erlauben werden, eine möglichst vollständige und kritische Perspektive auf Bourdieus Werk zu erhalten.

Literatur:

- Bourdieu, Pierre, und Loïc J. D. Wacquant. 2006. Reflexive Anthropologie. Suhrkamp Verlag.

Sozialpolitik

Dr. Debra Hevenstone
Bachelor Sozialwissenschaften
Mittwoch, 12 – 14 Uhr

Im Idealfall erzeugt Sozialpolitik Chancengleichheit, fördert Einkommensgleichheit, versichert uns gegen Risiken und gewährleistet Freiheit. Der Kurs beginnt mit einer Einleitung zum Ungleichheit, Armut, freier Wahl, und der intergenerationalen Übertragung von ökonomischem Status. Danach werden wir besprechen was Aufgaben der Sozialpolitik sind und wie wir realistisch Ziele festlegen können. Im zweiten Teils des Kurs werden wird diskutieren, wie sozialpolitische Massnahmen implementiert werden. Auf welcher Ebene des Staates sollte welche Massnahmen ergriffen werden? Wann sollen die Privatwirtschaft oder gemeinnützige Organisationen Programme administrieren können? Wann sollte ein Programm allumfassend sein und wann problemspezifisch? Im dritten und letzten Teil werden wir uns einen kurzen Überblick über spezifische Sozialprogramme verschaffen wie Risikoprogrammen (Krankenkasse, Sozialhilfe, AHV und ALV), Arbeitsmarktpolitik (Gewerkschaften, Kündigungsschutz und Mindestlohn), oder Notfallprogramme (Drogen, Obdachlosigkeit). Zudem werden wir sozialpolitische Massnahmen diskutieren, die nicht in Form von Sozialprogrammen per se organisiert sind, sondern darauf abzielen, individuelle Einstellungen und Verhaltensweisen zu verändern, etwa mittels Regelungen, Steuern und Subventionen. Aktuelle Beispiele sind das Rauchverbot in Gastronomiebetrieben oder Steuern auf zuckerhaltige Lebensmittel.

Literatur:

- Jann, Ben und Benita Combet. 2012. „Zur Entwicklung der intergenerationalen Mobilität in der Schweiz.“ Schweizerische Zeitschrift für Soziologie. 38(2): 177-199.
- Jännti, Markus and Sheldon Danziger. 2000. "Income poverty in advanced countries." S.310-353 in Handbook of Income Distribution. Amsterdam: Elsevier.
- Rawls, John. 1972 A Theory of Justice (S 11-17, 136-142, 274-284, 310-315).
- Kreyenfeld, Michaela and Gert G Wagner. 2000. "Die Zusammenarbeit von Staat und Markt in der Sozialpolitik: das Beispiel Betreuungsgutscheine und Qualitätsregulierung für die institutionelle Kinderbetreuung" DIW-Diskussionspapiere 199.
- Knupfer, Caroline, Natalie Pfister, and Oliver Bieri. 2007. „Sozialhilfe, Steuern und Einkommen in der Schweiz“ SKOS Report.
- Behncke, Stefanie, Markus Frölich und Michael Lechner. 2006. "Aktive Arbeitsmarktpolitik in Deutschland und der Schweiz—Eine Gegenüberstellung." Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung 75 (3):118–154.
- Bundesamt für Sozialversicherungen. 2011. „Die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge in der Schweiz – Das Dreisäulensystem“
- Herzlinger, Regina E; Ramin Parsa-Parsi . 2004. "Consumer-Driven Health Care: Lessons from Switzerland." JAMA. 292(10): 1213-1220.

Seminare

Demography of Migration

Dr. Debra Hevenstone

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie

Dienstag, 16 – 18 Uhr

International migration has rapidly grown over the past several decades as a reaction to political conflict, economic and demographic shifts, and globalization. Migration trends have important impacts for both sending and receiving countries in terms of effects on the labor market and social cohesion. Although it is generally treated separately, domestic migration has grown for similar reasons and with similar consequences.

The course will begin by trying to understand what motivates and enables international migration, such as political conflicts, differences in wages, poverty, and social networks, as well as nations' shared languages or post-colonial ties. We will then examine domestic migration, which has some similar mechanisms as well as some additional ones like transportation or development policy.

In the second half of the semester we will examine the consequences of migration for both sending and receiving locations, as well as for migrants themselves. Consequences in receiving areas include integration and labor market absorption while sending areas suffer brain drain but also receive the benefit of remittances. The individuals migrating have effects on their income and status, family reunification, social integration, and later migration decisions.

Arbeitsmarktsoziologie

Prof. Dr. Ben Jann

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie

Montag, 10 – 12 Uhr

Arbeitsmärkte nehmen in modernen Gesellschaften einen zentralen Stellenwert ein. Sie sind dabei nicht als isoliertes Phänomen zu begreifen, sondern stehen in vielfältiger Wechselwirkung mit anderen gesellschaftlichen Bereichen. So ist einerseits die Funktionsweise von Arbeitsmärkten nur vor dem Hintergrund ihrer institutionellen und sozialen Einbettung angemessen zu verstehen. An-

dererseits haben Arbeitsmärkte Auswirkungen auf andere gesellschaftliche Phänomene, die sich z.B. in sozialer Ungleichheit und unterschiedlichen Lebenslagen niederschlagen. Ausgehend von grundlegenden soziologischen und ökonomischen Arbeitsmarkttheorien sollen in dem Seminar verschiedene Themen aus dem Bereich der Arbeitsmarktsoziologie diskutiert und kritisch beleuchtet werden.

Literatur:

- Abraham, M., T. Hinz (Hrsg.) (2005). Arbeitsmarktsoziologie. Probleme, Theorien, empirische Befunde. Wiesbaden: VS Verlag.

Islam in the West

Prof. Dr. Christian G. Joppke

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie

Donnerstag, 8 – 10 Uhr

This course deals with the integration of Muslims and Islam in Western societies. The scholarly literature on this topic has exploded in the past two decades, and some of the best and most influential of it will be covered in this class. Due attention will be paid to the social and institutional dynamics of integration, particularly from a cross-national perspective, with a certain (but not exclusive) focus on Europe; but also to the question whether there is a conflict at the level of ideas and ideals between Islam and liberal democracy as the dominant principle of political order in Western societies.

Literature:

- Selected articles and book chapters by J.Bowen, W.Schiffauer, R.Brubaker, A.March, S.Mahmood, T.Ramadan, R.Koopmans, J.Laurence, and others.

Radicalism and Social Movements

Dr. Alina Polyakova

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie (Bereich Theorie)

Montag, 12 – 14 Uhr

How can we explain the emergence and persistence of radical social movements, both to the left and the right of the political spectrum? What, if anything, do radical right parties in Europe have in common with the Tea Party movement in the United States? What is the role of religion, race, and immigration in driving such movements?

In this seminar, we will explore these questions as they relate to right- and left-wing social movements in the United States and Europe. We will briefly address social movement theories, but the majority of the course will focus on examining historical and contemporary cases of radical social movements to uncover the similarities and differences between them.

Umweltsoziologie

Prof. Dr. Axel Franzen

Master Soziologie

Mittwoch, 14 – 16 Uhr

Die Bedrohung der natürlichen Umwelt und ihre sozialen Auswirkungen sind seit den 1970er Jahren eines der zentralen gesellschaftspolitischen Themen. Die wachsende Weltbevölkerung, die Zunahme an CO₂-Emissionen und die Frage, wie der Einstieg in eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung gelingen kann, sind einige der Probleme, mit denen sich die Umweltsoziologie beschäftigt. In den ersten Sitzungen des Seminars soll zunächst das Ausmass der Umweltgefährdung und ihre Wahrnehmung in der Bevölkerung diskutiert werden. Des Weiteren werden wir uns

mit der Frage beschäftigen, wann Menschen bereit sind, umweltgerecht zu handeln und welche politischen Massnahmen zur Lenkung umweltrelevanten Handelns zur Verfügung stehen. Schliesslich sollen die unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten von Umweltproblemen aufgezeigt und diskutiert werden.

Literatur:

- Diekmann, Andreas und Peter Preisendörfer (2001): Umweltsoziologie: Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.
- Franzen, Axel und Dominikus Vogl (2013): Two decades of measuring environmental concern. Global Environmental Change (in print).
- Gross, Matthias und Harald Heinrichs (Hrsg.) 2010. Environmental Sociology: European Perspectives and Interdisciplinary Challenges. Heidelberg: Springer.
- Ostrom, Elinor (1999): Die Verfassung der Allmende: Jenseits von Staat und Markt. Tübingen: Mohr. - Rosa, Eugene A., Andreas Diekmann, Thomas Dietz und Carlo Jäger (ed.) 2010. Human Footprints of the Global Environment. MIT: Cambridge, UK.

Forschungsseminar: Sozialstrukturanalyse

Prof. Dr. Ben Jann, Dr. Debra Hevenstone

Master Soziologie (Bereich Methoden)

Montag, 14 – 16 Uhr, alle zwei Wochen

Das zweisemestrige Seminar bietet die Möglichkeit, als studentische Forschungsgruppe ein eigenständiges, quantitativ-empirisches Projekt durchzuführen. Die Forschungsgruppe arbeitet weitgehend selbständig, trifft sich jedoch alle zwei Wochen mit den Dozierenden um die einzelnen Schritte der Projektarbeiten zu planen und zu diskutieren. Eine erste Phase dient der Themenfindung und Konkretisierung der Forschungsfrage sowie der Findung eines geeigneten Forschungsdesigns. In einer zweiten Phase wird die Datenbeschaffung geplant und umgesetzt. In einer dritten Phase erfolgt die Datenauswertung, Interpretation und Aufbereitung der Ergebnisse. Als Endprodukt soll eine abgeschlossene Forschungsarbeit mit einem publikationsfähigen Ergebnisbericht vorliegen.

Forschungsseminar: Stadt. Kultur.

Dr. Tobias G. Eule

Master Soziologie (Bereich Methoden)

Mittwoch, 16 – 18 Uhr

"You have been told to go grubbing in the library, thereby accumulating a mass of notes and liberal coating of grime. You have been told to choose problems wherever you can find musty stacks of routine records based on trivial schedules prepared by tired bureaucrats and filled out by reluctant applicants for fussy do-gooders or indifferent clerks. This is called 'getting your hands dirty in real research.' Those who counsel you are wise and honorable; the reasons they offer are of great value.

But one more thing is needful: first hand observation. Go and sit in the lounges of the luxury hotels and on the doorsteps of flophouses; sit on the Gold Coast settees and the slum shakedown; sit in Orchestra Hall and in the Star and Garter burlesk. In short, gentlemen, go get the seat of your pants dirty in real research." (Robert Park, zitiert in McKinney 1966, Constructive Typology and Social Theory, NY: Meredith Publishing, S. 71)

Dieser Kurs behandelt Strategien, um sich den Themen „Stadt“ und „Stadtkultur“ soziologisch zu nähern. Dabei liegt der Fokus auf erlebenden und beobachtenden Forschungsdesigns, die allein stehend, aber auch komplementär zu quantitativen Ansätzen verwendet werden können. Grosse Teile des Kurses werden aus Feldbesuchen unterschiedlicher Räume und Aspekte des Berner Stadtlebens bestehen.

Die zu erstellenden Arbeiten sollen als Ergebnis des Forschungsseminar gemeinsam aufbereitet werden und einen "soziologischen Reiseführer" Berns darstellen, der möglicherweise veröffentlicht wird.

Der Kurs gliedert sich in drei Teile: a) dem Studium empirischer Vorlagen, b) dem eigenständigen Ausprobieren sowie c) der Verknüpfung von Forschungsergebnissen mit aktuellen Theorien der Stadtsoziologie. So sollen die Studierenden Einblicke in Möglichkeiten rigider, anschlussfähiger qualitativer Forschung erhalten.

Blockveranstaltungen

Blockvorlesung: Theorien sozialer Bewegungen. Erklärungsansätze für das Entstehen und Überdauern der Umweltbewegung.

Dr. Heiko Beyer

Bachelor Sozialwissenschaften

Freitag, 20.9.2013, 13 – 15 Uhr, Freitag und Samstag, 11.10. – 19.10.2013, 10 – 16 Uhr

Die Umweltbewegung hat die Welt verändert. Bis vor 50 Jahren das Thema des Umweltschutzes bzw. der Nachhaltigkeit kaum Relevanz für den Grossteil der Bevölkerung, kann es heute als Bestandteil des Selbstverständnisses vieler Industrienationen gelten. Doch was motiviert(e) die Menschen, die sich in der Umweltbewegung engagier(t)en? Warum entstehen soziale Bewegungen überhaupt und was macht manche so erfolgreich und lässt andere scheitern? Es sind diese Fragen, denen das Seminar nachgehen will. Hierfür werden zentrale Erklärungsansätze der Soziologie behandelt und am Fall der Umweltbewegung diskutiert.

Learning outcome:

Die Studierenden verfügen über Grundwissen soziologischer Theorien und Methoden aus dem Feld der Bewegungsforschung und verstehen den spezifisch soziologischen Zugang zur NE. Sie kennen diesbezüglich Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur eigenen Disziplin.

Blockseminar: Erklärungen und Mechanismen sozialen Handelns

Dr. Ivar Krumpal

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie (Bereich Theorie)

Montag bis Freitag, 16.09 – 20.09.2013, 9 – 17 Uhr

Das Blockseminar liefert einen Überblick über theoretische Erklärungsmodelle, Handlungsmechanismen und empirische Befunde zu sozialer Kooperation und sozialem Handeln. Es wird gezeigt, wie individuelle Präferenzen in Wechselwirkung mit sozialen Strukturen und situativen Anreizen das Handeln von Akteuren beeinflussen. Zudem führen individuelle Handlungen auf der Mikroebene in ihrem Zusammenspiel häufig zu unerwarteten und stabilen Zuständen auf der Makroebene.

Ein Analyseschwerpunkt liegt hierbei auf Theorien rationalen Handelns sowie elementaren spieltheoretischen Modellen. Die Erklärungsleistungen dieser Modelle sollen vor dem Hintergrund aktueller empirischer Forschungsliteratur diskutiert werden. Die empirische Relevanz der besprochenen Modelle umfasst hierbei eine Vielzahl von Anwendungsfeldern: Vertrauen, soziale Normen, kollektive Güter, kollektives Handeln und die Entstehung von Institutionen.

Das zentrale Ziel dieses Blockseminars ist es, dass Studierende lernen sollen theoretische Argumente klar zu strukturieren. Dabei werden Erklärungsleistungen von Theorien und der Zusammenhang zwischen Theorien und empirisch prüfbar Hypothesen an Anwendungsbeispielen analysiert und mit empirischen Ergebnissen rückgekoppelt.

Literatur:

- Braun Norman / Thomas Gauthschi (2011): Rational Choice- Theorie, Juventa.
- Diekmann, Andreas (2009): Einführung in die Spieltheorie, Rowohlt, Reinbek.
- Dixit, Avinash / Susan Skeath (2004): Games of Strategy, 2nd Edition, W. W. Norton & Company, New York & London.
- Elster, Jon (2007): Explaining Social Behavior: More Nuts and Bolts for the Social Sciences, Cambridge University Press, New York.
- Hedström, P. (2008): Anatomie des Sozialen Prinzipien der analytischen Soziologie, VS Verlag, Wiesbaden.
- Schelling, Thomas C. (1978): Micromotives and Macrobehaviour, W. W. Norton & Company, New York & London.

5. Kolloquia

Forschungskolloquium Theorie

Prof. Dr. Christian G. Joppke, PD Dr. Dietmar J. Wetzel
Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie
Mittwoch, 18 – 20 Uhr

Programm Frühjahrssemester 2013

- 20.02.2013** **Prof. Dr. Gianfranco Poggi (Universita' di Trento)**
„Religion vs. Politics in the Secular State“
- 04.03.2013 (Mo.)** **Alina Polyakova (University of California, Berkeley)**
„Organizing Nationalism: How Radical Right Parties Mobilize in Eastern Europe“
- 21.03.2013 (Do.)** **Dr. Marc Helbling (WZB Berlin)**
„Islamophobia in Western Europe: Opposing Muslims or the Muslim headscarf?“
- 27.03.2013** **Prof. Dr. Bob Jessop (Lancaster University)**
„Cultural Political Economy: Cultural Turns, Form Analysis, Critical Institutionalism“
- 17.04.2013** **Prof. Dr. Dietrich Thränhardt (Universität Münster)**
„Die europäische Migration nach der Krise. Strukturen und Tendenzen“
- 24.04.2013** **Anna Wyss, lic. phil. (Universität Bern)**
„Lost in Transit? – Fragmented Journeys of Young Migrants with no Chance of Admission in Europe“
- 01.05.2013** **Prof. Dr. Jens Bartelson (Lund University, Sweden)**
„Sovereignty as Symbolic Form“
- 06.05.2013 (Mo.)** **Dr. Yasemin Soysal (University of Essex)**
„Citizenship and Immigration: ‚Failing‘ Human Rights?“
- 15.05.2013** **Markus Flück, B.A. (Universität Bern)**
„Politisches Kollektiv und Distinktion. Die Gruppe Décroissance Bern im Feld der Wachstumskritik“
- 22.05.2013** **Prof. Dr. Margaret Archer (École polytechnique fédérale de Lausanne)**
„Why Reflexivity Becomes More Imperative“
- 29.05.2013** **Saskia Bonjour (Leiden University)**
„A proper wife, a proper marriage. Identity constructions in Dutch family migration policies“

Forschungskolloquium Theorie

Prof. Dr. Christian G. Joppke

Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie

Mittwoch, 18 – 20 Uhr

Programm Herbstsemester 2013

- 25.09.2013** **Prof. Schirin Amir-Moazami (Freie Universität Berlin)**
The Body as Property: Circumcision Debates and the `Muslim Question` in Germany
- 02.10.2013** **Prof. Kate Nash (Goldsmith College, University of London)**
Sociology of Human Rights
- 09.10.2013** **Franziska Hohl-Zürcher (Universität Basel)**
Vernehmungsprotokolle im Strafverfahren: Ein Forschungsbericht
- 16.10.2013** **Dr. Liav Orgad (Interdisciplinary Center (IDC)), Herzliya (Israel)**
Cultural Defense of Nations: A Liberal Theory of Majority Rights
- 24.10.2013 (Do.)** **Prof. Michael Minkenberg (Europa Universität Viadrina, Frankfurt (O))**
Transforming the Transformation? The Radical Right in East Central Europe Today
- 30.10.2013** **Prof. Paul Statham (University of Sussex)**
On the European Public Sphere
- 06.11.2013** **Prof. Eric Kaufmann (Birkbeck College, University of London)**
`Bespoke Nationalism`: How complexity theory allows ethnic nationalists and multiculturalists to rub along together
- 13.11.2013** **Prof. Hans-Jörg Trez (University of Copenhagen)**
On the Dynamics of Political Representation in Europe in Times of Crisis
- 21.11.2013 (Do.)** **Prof. Giuseppe Sciortino, University of Trento (Italy)**
Sexuality and Social Theory
- 27.11.2013** **Prof. Peter Kraus (Universität Augsburg)**
Complex Diversity and Identity Politics in Europe.
- 18.12.2013** **Dr. James Hampshire (University of Sussex)**
Inside the Black Box: Partisan Influence and Bureaucratic Conflict in UK Coalition Immigration Policy

Forschungskolloquium Empirie

Prof. Dr. Axel Franzen, Prof. Dr. Ben Jann, Prof. Dr. Rolf Becker
Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie
Dienstag, 18 – 20 Uhr

Programm Frühjahrssemester 2013

- 19.02.2013** **David Glauser (Universität Bern)**
„Kosten-Nutzen Einschätzungen bei der Wahl von Lehrstellenangeboten: Ergebnisse aus einem Choice-Experiment“
- 05.03.2013** **Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Müller (Universität Mannheim)**
„Bildungsungleichheit, Bildungsexpansion und soziale Mobilität“
- 09.04.2013** **Satomi Sugiyama, Ph.D (Associate Professor, Department of Communication and Media Studies, Franklin College Switzerland)**
„Mobil communication and interpersonal relations in Japan“
- 16.04.2013** **Prof. Dr. Thomas Hinz (Universität Konstanz)**
„Vorliebe oder Informationsdefizit? Segregationspräferenzen im Wohnungsmarkt“
- 23.04.2013** **Dr. Cedric El-Idrissi (PepsiCo Beverages Switzerland GmbH)**
„Soziologen berichten aus der Berufspraxis“
- 30.04.2013** **Michael Beck (Universität Bern)**
„Bildungsübergänge von Migranten in Bern und Zürich: Der Beitrag von RC-Theorien zur Erklärung von Bildungsungleichheiten“
- 07.05.2013** **Benita Combet, M.A. (Universität Bern) & Joël Berger, M.A. (ETH Zürich)**
„Mechanismen hinter dem sekundären Herkunftseffekt. Test von Breen und Goldthorpes (1997) ‚formal rational action theory‘ mittels eines Choice-Experiments.“
- 21.05.2013** **Dr. Michaela Sixt (NEPS, Universität Bamberg)**
„Bildungsentscheidungen und regionales Schulangebot“
- 28.05.2013** **Friederike Eberlein (Universität Bern)**
„Determinanten herkunftsspezifischer Kriminalitätsraten. Eine Analyse der polizeiliche Kriminalstatistik“
- Sara Heiniger (Universität Bern)**
„Hilft ein Theaterbesuch? Evaluation einer Kulturförderung bei bildungsfernen Milieus“

Forschungskolloquium Empirie

Prof. Dr. Axel Franzen, Prof. Dr. Ben Jann, Prof. Dr. Rolf Becker
Bachelor Sozialwissenschaften / Master Soziologie
Dienstag, 18 – 20 Uhr

Programm Herbstsemester 2013

- 01.10.2013** **Dr. Stephanie Moser (Universität Bern)**
„Vom Problembewusstsein zur Handlungsumsetzung. Umweltpsychologische Ansätze in der Strassenlärmbekämpfung“
- 08.10.2013** **Prof. Dr. Peter Preisendörfer (Universität Mainz)**
„Bestimmungsfaktoren wahrer Antworten in Umfragen“
- 15.10.2013** **Andrea Diem (Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung)**
„Verdrängt: Auswirkungen grosser Studierendekohorten auf die Wahrscheinlichkeit eines Studienabbruchs“
- 22.10.2013** **Dr. Tobias Wolbring (ETH Zürich)**
„How Beauty Works: Kausale Mechanismen am Beispiel der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung“
- 29.10.2013** **Dr. Marc Keuschnigg (LMU München)**
„How to Boost the Wisdom of Groups: Ein Experiment und eine Simulation“
- 07.11.2013 (Do.)** **Dr. Steffen Schindler (Universität Bamberg)**
„Diversifizierung in der Sekundarbildung und soziale Ungleichheit“
- 12.11.2013** **Patrick Schenk (Universität Zürich)**
„Wertorientierungen als Determinanten des Kaufs fair gehandelter Produkte – Einfluss und Mechanismen“
- 26.11.2013** **Dr. Reinhard Schunck (Universität Bielefeld)**
„Using Twin and Sibling Designs to Assess the Effect of Time-Perspective on Health“
- 03.12.2013** **Philip Derrer (Universität Bern)**
„Einbruchdiebstahl in der Schweiz“
- 10.12.2013** **Dr. des. Heiko Beyer (Universität Göttingen)**
„Determinanten antisemitischer Kommunikation: Ergebnisse eines faktoriellen Surveys“
- 17.12.2013** **Barbara Ryser (Universität Bern)**
„Erhöht die berufsbedingte Mobilität den Arbeitsstress?“

6. Mittelbau-Workshop 2013

Contested Control at the Margins of the State

Control practices and migrants' mobility in the Schengen/Dublin area

Institute of Sociology and Institute of Social Anthropology, University of Bern
November 22–23, 2013

The two-day workshop “Contested Control at the Margins of the State” took up contemporary debates on the interdependencies between migrants' trajectories, control practices, and the production of state. It did so by critically examining practices of various actors engaged in the field of migration as well as interactions between them. The contributors presented empirical findings from on-going research projects and conceptual discussions.

The field of asylum and migration policies offers an excellent starting point for raising empirical and conceptual questions around state and governance. Furthermore, it discloses a struggle over the freedom of movement, the right of residence, and state sovereignty. It is in these fields of contestation that the margins of the state are produced

The overall aim of this two-day workshop was to discuss how state is constructed through governance practices concerning migration. We were interested in how different actors engage in the field of migration and, thus, how their practices contribute to the formation of the migration regime. The workshop brought together researchers from various disciplines working from different perspectives with an empirical focus on aspects of the European border regime.

The presentations and discussions evolved around the following fields and concepts: control practices and technologies, networks, credibility, deportability, and migration regimes. This enabled empirical research and conceptual discussions to be combined.

Programme

Friday 22nd November

Session I:

Control Practices

Dr. Franck Düvell (University of Oxford) The political and legal construction of irregular migration. External and internal control practices and their effects

Prof Dr. Godfried Engbersen (Erasmus University of Rotterdam) Europe's Arizona. On the Local Limits to Migration Control

Session II:

Control Technologies

Simon Sontowski, M.A. (University of Zurich) Assembling biometric sorting machines. On socio-material ordering and the technological work of automated border control

Prof. Dr. Helen Schwenken (University of Kassel) 'Serving the Nation as Devoted Angels. How governmental technologies shape migrant subject positions in emigration countries

Session III:

Networks

Dr. Michael Collyer (University of Sussex) Tactical migration: visibility, invisibility, legibility and suspension

Simon Affolter, M.A. (University of Bern) The informal form: recruiting networks for cheap and flexible work force in the agricultural labour market

Lic. Phil. Anna Wyss (University of Bern) Lost in transit? Fragmented journeys and social networks of migrants with little chance of admission in Europe

Saturday 23rd November

Session IV:

Credibility

Laura Affolter, M.A. (University of Bern) "Doing credibility".
Credibility assessment in Swiss asylum bureaucracies

Dr. Tobias Eule (University of Bern) Defying identification?
Evaluations of migrants' "duty to cooperate" in German immigration offices

Session V:

Deportability

Dr. Nicholas de Genova (Kings College London) The Incorrigible Subject: The Autonomy of Migration and the Political Economy of the Border

David Loher, M.A. (University of Bern) The governance of voluntariness. Switzerland's programme for assisted voluntary return migration to Tunisia

Session VI:

Border Regime/Migration Regime

Prof. Dr. Giuseppe Sciortino (University of Trento) The regulation of irregular population

Giada de Coulon, M.A. (University of Lausanne) From deportability to regularizability. Switzerland's illegalized aliens in front of the law

lic. rer. soc. Simone Marti (University of Bern) Deregulation strategies and their regulating effects: The termination of Social Assistance for rejected asylum seekers in Switzerland

Organising committee: Tobias Eule, Anna Wyss (Institute of Sociology, University of Bern), Laura Affolter, Simon Affolter, David Loher, Simone Marti (Institute of Social Anthropology, University of Bern) with financial support from MVUB Bern, Institute of Sociology and Institute of Social Anthropology University of Bern

7. Forschungsprojekte

Laufende Forschungsprojekte

Projekttitle

Lost in Transit? Fragmented Journeys of Young Migrants with no Chance of Admission in Europe

Inhalt und Ziel des Projekts

Das Dissertationsprojekt „Lost in Transit“ untersucht anhand einer ethnographischen Studie die fragmentierten Migrationswege irregulärer MigrantInnen innerhalb des Schengenraums.

Es gelingt vielen irregulären MigrantInnen trotz verstärkter Grenzkontrolle, einen Weg nach und durch Europa hindurch zu finden. Viele weisen ein sehr spezifisches Migrationsmuster auf, das durch multilineare Bewegungen zwischen zahlreichen Ländern und kurzfristige Aufenthalte an verschiedenen Orten charakterisiert ist. Die hohe Flexibilität, die diese MigrantInnen innehaben, macht Mobilität trotz immer stärkerer Migrationskontrolle möglich. Sie reagieren kreativ auf die sich schnell verändernde und verschärfende Migrationskontrolle, während die nationale und internationale Politik ihrerseits auf die immer neuen Strategien der MigrantInnen reagiert. Im Vordergrund steht die Annahme einer wechselseitigen Beeinflussung von Migrationspolitik und individuellen MigrantInnen.

Anhand einer ethnographischen Studie wird untersucht, wie irreguläre MigrantInnen es einerseits vermögen, die Migrationskontrollen zu umgehen, welche Strategien sie hierbei anwenden und auf welche Unterstützungen sie zurückgreifen. Andererseits wird beleuchtet, welche Konsequenzen die europäische Migrationspolitik auf eben diese MigrantInnen hat.

Ziel ist es, neue Kenntnisse über die spezifischen Migrationsmuster irregulärer MigrantInnen in Europa zu generieren. In Kontext der sich rasant verändernden Migrationspolitik ist es von grosser Relevanz deren Konsequenzen auch auf der Ebene individueller MigrantInnen zu untersuchen. Darüber hinaus trägt das Projekt zur Situierung des untersuchten Migrationsmusters innerhalb migrations-theoretischer Diskurse bei.

Förderinstitution

Gefördert vom Karriereförderungsprogramm Doc.CH des Schweizerischen Nationalfonds

Projektsumme

CHF 230'600.-

Laufzeit

Oktober 2013 bis Juli 2017

Leitung

Anna Wyss, lic. phil.

Betreuung

Prof. Dr. Christian G. Joppke

Projekttitle

Explaining Educational Inequalities: Analyses of Primary and Secondary Effects of Social Origin and their Dependence on Institutional Arrangements

Inhalt und Ziel des Projekts

In diversen internationalen Studien wurde gezeigt, dass Kinder aus niedrigeren sozialen Schichten schlechtere Chancen haben, einen höheren Bildungsabschluss zu erwerben. Ein Erklärungsansatz für diese Regularität ist das Konzept der primären und sekundären Herkunftseffekte.

Kinder aus höheren sozialen Schichten erreichen einerseits aufgrund intensiverer elterlicher Förderung bessere Schulnoten (primärer Effekt), andererseits entscheiden sie sich bei gleicher Leistung eher für anspruchsvollere Leistungsstufen oder weiterführende Bildung (sekundärer Effekt). In diesem Forschungsprojekt wird untersucht, wie gross die primären und sekundären Herkunftseffekte für die verschiedenen schulischen Übergänge in der Schweiz sind, welchen Einfluss die Ausgestaltung des kantonalen Bildungssystems auf das Ausmass der sozialen Herkunftseffekte ausübt und wie sich die Herkunftseffekte im internationalen Vergleich unterscheiden. Schliesslich sollen die Mechanismen untersucht werden, welche Personen aus niedrigeren Schichten davon abhalten, ihre Kinder an weiterführende Schulen zu schicken.

Das Projekt knüpft an die aktuelle Forschung zum Ausmass der primären und sekundären Herkunftseffekte an und überprüft zusätzlich, welchen Einfluss die spezifische Ausgestaltung des Bildungssystems auf diese Effekte hat. Gerade letzteres könnte aufzeigen, ob sich beispielsweise durch eine spätere Selektion oder eine niedrigere Anzahl an Schulstufen die Bildungsungleichheit in der Schweiz verringern liesse.

Förderinstitution

Gefördert vom Karriereförderungsprogramm Doc.CH des Schweizerischen Nationalfonds

Projektsumme

CHF 164'340.-

Laufzeit

August 2013 bis Juli 2015

Leitung

Combet Benita, M.A.

Betreuung

Prof. Dr. Ben Jann

Projekttitle

Contested Control at the Margins of the State: Government responses to irregular migration in the Schengen area

Inhalt und Ziel des Projekts

Dieses Projekt untersucht die staatlichen Kontrollpraktiken von irregulärer Migration im Schengengebiet. Trotz verstärkter Kontrolle der EU-Aussengrenzen gelingt es Einzelnen immer wieder, sich auch ohne rechtliche Erlaubnis in Europa aufzuhalten – auch, weil manche Migranten zwar legal einreisen, dann aber nach Ablauf ihres Aufenthaltstitels nicht wieder ausreisen. Die Reaktion staatlicher Institutionen auf diesen Tatbestand, die Migrationskontrolle „hinter der Grenze“, ist bisher nahezu unerforscht. Über eine vergleichende ethnographische Untersuchung lokaler Rechtsanwendung in vier Staaten (Italien, Schweiz, Deutschland, Schweden) soll analysiert werden, wie ähnlich, koordiniert und erfolgreich irreguläre Migranten gefunden, identifiziert, in ihrer Bewegung kontrolliert und ausgeschafft werden.

Förderinstitution

Schweizerischer Nationalfonds

Projektsumme

CHF 282'400.-

Laufzeit

September 2014 bis August 2017

Leitung

Prof. Dr. Christian G. Joppke

Mitarbeit

Dr. Tobias G. Eule

Projekttitel

Ungleichheit der Einkommen und Vermögen in der Schweiz von 1970 bis 2010

Inhalt und Ziel des Projekts

Das Thema der Einkommens- und Vermögensungleichheit wurde in den letzten Jahren in der Schweizer Öffentlichkeit vermehrt diskutiert, gleichzeitig ist aber der Wissenstand bezüglich der tatsächlichen Veränderung der Ungleichheiten und deren Erklärung eher dürftig. Das vorliegende Forschungsprojekt setzt hier an, indem es die Entwicklung der Ungleichheit in der Schweiz von 1970 bis 2010 aufgrund von kantonalen Steuerdaten nachzeichnet und in Bezug zu erklärenden Faktoren setzt.

Mit dem Projekt sollen folgende Fragen beantwortet werden: 1) Wie hat sich die Verteilung der Einkommen und Vermögen in der Schweiz insgesamt verändert? 2) Welche kantonalen Unterschiede gibt es und wie können diese erklärt werden? 3) Wie hat sich die Zusammensetzung der Einkommen verändert und welchen Effekt hat diese Veränderung auf die Einkommensungleichheit? 4) Wie lässt sich die Entwicklung der Ungleichheit durch sozio-demografischen und wirtschaftlichen Wandel und die Ausgestaltung des Sozialstaats erklären? 5) Wie unterscheiden sich verschiedene Teile der Schweizer Gesellschaft (z.B. Altersgruppen oder Haushaltstypen) hinsichtlich des Ausmasses und der Entwicklung von Ungleichheit und wodurch sind diese Unterschiede zu erklären? Um diese Forschungsfragen beantworten zu können, erheben wir für eine Auswahl von Kantonen individuelle Steuerdaten für die Zeit von 1970 bis 2010. Parallel dazu werden Bundessteuerdaten, die seit 1973/4 in aggregierter Form vorliegen, ausgewertet.

Durch die Bereitstellung einer neuen Datenbasis für eine Periode von rund 40 Jahren und die darauf aufbauende Analyse der Entwicklung der Ungleichheit und deren Einflussmechanismen schliesst das Projekt wichtige Wissenslücken im Bereich der Ungleichheitsforschung in der Schweiz.

Förderinstitution

Schweizerischer Nationalfonds

Projektsumme

CHF 445'000.-

Laufzeit

1. Februar 2013 bis 31. Januar 2016

Leitung

Prof. Dr. Ben Jann

Mitarbeiter

Rudolf Farys, Dipl. Soz., Stefan Ilic

In Kooperation mit der Berner Fachhochschule (Prof. Dr. Robert Fluder, Tobias Fritschi, Oliver Hümbelin).

Projekttitle

Klimawandel und Nachhaltigkeit: Analysen zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten mit dem ISSP 2010

Inhalt und Ziele

In dem Forschungsprojekt werden die umweltrelevanten Einstellungen und Verhaltensweisen der Schweizer Bevölkerung im internationalen Vergleich untersucht. Zu diesem Zweck werden die Daten des International Social Survey Programme 2010 (ISSP) genutzt und analysiert. Das ISSP 2010 behandelt das Thema Umwelt und wurde 2011 in der Schweiz durch das Schweizer Kompetenzzentrum Sozialwissenschaften (FORS) erhoben. Die repräsentative Befragung fand gleichzeitig in 46 weiteren Ländern statt. Die Daten eignen sich in besonderer Weise für international vergleichende Studien, weil in den Teilnehmerländern vergleichbare methodische Standards (Zufallsstichprobe, gleiches Erhebungsinstrument, gleicher Erhebungsmodus) eingesetzt werden. Das Projekt verfolgt drei Ziele:

Von Interesse ist erstens die Bestandsaufnahme umweltrelevanter Einstellungen und Verhaltensweisen in der Schweiz 20 Jahre nach dem ersten Klimagipfel in Rio. Zusätzlich werden neue Aspekte berücksichtigt, beispielsweise die Frage, wie die Zeitpräferenzen von Individuen gemessen werden können und welche Funktion sie im Zusammenhang mit umweltrelevanten Einstellungen und Verhaltensweisen haben. Zweitens hat die Schweiz bereits 1993 und 2000 an den Umweltbefragungen des ISSP teilgenommen. Die neue Erhebung im Jahr 2011 ermöglicht damit erstmals weitere Trenduntersuchungen zur Entwicklung in der Schweiz über einen Zeitraum von fast 20 Jahren. Drittens werden im Rahmen des Forschungsprojekts Analysen zum internationalen Vergleich durchgeführt. Zum einen untersuchen wir die Frage, von welchen Faktoren umweltrelevante Einstellungen aus international vergleichender Perspektive abhängen. Zum anderen lässt der Vergleich des dynamischen Aspekts wichtige Aufschlüsse über die Ursachen diverser Entwicklungen bei den Einstellungen zur Umwelt erwarten.

Förderinstitution

Schweizerischer Nationalfonds

(Projektnummer: 137749, mehr Informationen unter: <http://p3.snf.ch/project-137749>)

Projektsumme

105'400.-

Laufzeit

1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014

Leitung

Prof. Dr. Axel Franzen

Mitarbeiter

Dominikus Vogl, Dipl. Soz.

Projekttitle

Erwerbs- und Nutzungsorientierungen als Determinanten für die Ausprägung von Dorfprofilen (Hessen-Kassel 1737)

Inhalt und Ziel des Projekts

Anhand der hessischen Steuertabellen von 1737 soll in diesem Gemeinschaftsprojekt mit Hilfe entwickelter Methoden der empirischen Sozialforschung ein Neuansatz in der Sozialgeschichte

ländlicher Räume erprobt werden, der geeignet ist, die Diversität dörflicher Nutzungs- und Erwerbsorientierungen analytisch zu erfassen und Interdependenzen aufzudecken.

Förderinstitution / Auftraggeber

Deutsche Forschungsgemeinschaft (Fkz. LI 1730/5-1)

Projektsumme

(i.e. Fördersumme): 145.000 CHF (290.000 CHF für das gesamte Projekt)

Laufzeit

2013 bis 2015

Leitung

Prof. Dr. Ulf Liebe (Universität Bern) und Prof. Dr. Werner Trossbach (Universität Kassel, Mitantagsteller)
(Arbeitsort an der Universität Kassel)

Projekttitle

“Acceptance, Fairness and Distribution” im Forschungsverbund “Efficient and fair allocation of renewable energy production at the national level (EnergyEFFAIR)”

Inhalt und Ziel des Projekts

Dieses Teilprojekt eines grösseren Forschungsverbundes befasst sich mit Akzeptanz- und Gerechtigkeitsfragen im Zusammenhang mit dem Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland. Die empirische Grundlage bilden eine Stakeholderanalyse und eine landesweite Online-Befragung von 3.400 Personen. Gerechtigkeitseinstellungen werden unter anderem mit der Methode des Faktoriellen Surveys erhoben. Zudem werden die Umfragedaten geokodiert, um den Effekt der derzeitigen „objektiven Betroffenheit“ von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auf die Akzeptanz des Baus neuer Anlagen zu untersuchen.

Förderinstitution / Auftraggeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Fkz. 01LA1110C)

Projektsumme

(i.e. Fördersumme): 215.000 CHF (850.000 CHF für den gesamten Forschungsverbund)

Laufzeit

2011 bis 2014

Leitung

Prof. Dr. Ulf Liebe (Universität Bern) und Prof. Dr. Oliver Musshoff (Georg-August-Universität Göttingen, kommissarisch); Forschungsverbund mit der TU Berlin und dem UFZ Leipzig
(Arbeitsort an der Georg-August-Universität Göttingen)

Abgeschlossene Forschungsprojekte

Projekttitle

Evaluation einer Kulturfördermassnahme bei Berufsschülerinnen und Berufsschülern

Inhalt und Ziel des Projekts

Das Theater an der Effingerstrasse in Bern versucht, Jugendliche aus bildungsfernen Milieus zu mehr Partizipation am kulturellen Angebot der Stadt Bern zu ermutigen. Insbesondere möchte das Theater die Berührungängste gegenüber dem Theater bei Jugendlichen reduzieren. Zu diesem Zweck wird in jeder Spielsaison eine Produktion ausgewählt, die sich speziell an Berufsschülerinnen und Berufsschülern wendet. In der Vergangenheit wurden pro Saison etwa 24 Schulvorstellungen angeboten und von 3000 bis 4000 Schülerinnen und Schülern besucht.¹

Bei den Jugendlichen handelt es sich vorwiegend um Berufsschülerinnen aus gewerblich-industriellen Berufen, die aus verschiedenen Regionen des Kantons Bern kommen. Die Schülerinnen stammen tendenziell aus bildungsfernen Milieus und haben häufig einen Migrationshintergrund. Für viele ist es das erste Mal, dass sie ein Theater besuchen. Die angebotenen Produktionen sind in der Regel Theaterstücke, die ein gesellschaftlich relevantes Thema behandeln wie beispielweise Rassismus, Gewalt in der Schule oder familiäre Problemsituationen wie Scheidung. Die Lehrerinnen und Lehrer erhalten Unterlagen über das ausgesuchte Stück, so dass sie den Theaterbesuch mit den Schülerinnen vor- und nachbereiten können. Für die Spielsaison im Frühjahr 2013 wurde „Die Reifeprüfung“ für die Schulvorstellungen ausgesucht.

Die Schülervorstellungen kommen in der Regel bei den Schülerinnen und Lehrerinnen² gut an. Allerdings erhält das Theater doch nur vereinzelte und zufällige Rückmeldungen. Das Theater wollte deshalb eine systematische Evaluation durchführen und hat damit das Institut für Soziologie der Universität Bern beauftragt. Mithilfe der Evaluation sollen vor allem zwei Fragen beantwortet werden:

- Wie reagieren die Jugendlichen auf einen mit der Schule organisierten Theaterbesuch? Lässt sich durch eine einzelne Massnahme der Bezug zum Theater messbar erhöhen?
- Wie wird das für die Saison 2013 ausgewählte Theaterstück „Die Reifeprüfung“ von den Schülerinnen auf der einen Seite und den Lehrerinnen auf der anderen Seite bewertet? Eignet sich das Stück für Schulaufführungen?

Die Autoren dieses Berichts haben dem Theater die Durchführung einer standardisierten Befragung vorgeschlagen. Die Schülerinnen und Lehrerinnen wurden jeweils vor dem Theaterbesuch und etwa sechs Wochen danach schriftlich befragt. Gleichzeitig wurden auch einige Schulklassen als Kontrollgruppe ausgewählt, die aus verschiedenen Gründen dieses Jahr nicht an den Theateraufführungen teilnahmen. Auch diese Schülerinnen wurden mit einem vergleichbaren Fragebogen während des Unterrichts zu ihren kulturspezifischen Einstellungen und Verhaltensweisen befragt. Bei dieser Evaluation handelt es sich damit um ein sogenanntes Quasi-Experiment mit Vorher-Nachher-Messung von Treatment- und Kontrollgruppe.

Die Befragung von insgesamt 188 Berufsschülerinnen und Berufsschülern in 14 Schulklassen vor und nach dem Besuch des Stücks „Die Reifeprüfung“ im Theater an der Effingerstrasse in Bern hat ergeben, dass sich sechs Wochen nach dem Theaterbesuch die Einstellungen zum Theater nicht wesentlich verändert haben. Für die Messung der Einstellungen zum Theater wurde eine Vielzahl von unterschiedlichen Indikatoren eingesetzt. Unter anderem wurde gefragt, ob die Schülerinnen

¹ Im Folgenden ist entweder nur von „Schülerinnen“ oder „Schülern“ die Rede. Eingeschlossen ist damit aber auch jeweils das andere Geschlecht.

² Wir verwenden für die Bezeichnung der Lehrer mal die weibliche und mal die männlich Form. Gemeint sind immer beide Geschlechter

beabsichtigen, in den nächsten 6 Monaten wieder ins Theater zu gehen. Die Antwortverteilungen (von „ja, sehr wahrscheinlich“ bis „das wird mit Sicherheit nicht geschehen“) kurz vor und sechs Wochen nach der Aufführung unterscheiden sich nicht. Alle anderen Indikatoren kommen zu identischen Ergebnissen. Die in der Studie gestellte Frage, ob ein einzelner Theaterbesuch mit der Schulklasse Einstellungsänderungen bewirken kann, muss durch die Untersuchungsergebnisse daher verneint werden.

Parallel zur Befragung in teilnehmenden Schulklassen wurde die Befragung auch in Klassen vorgenommen, die nicht die Aufführungen besuchten. Diese Schulklassen hatten die Funktion der Kontrollgruppe in denen kein Ereignis bzw. keine Intervention (Theateraufführung) stattfand. Falls eine Verbesserung der Einstellung zum Theater in der Treatmentgruppe eingetreten wäre, dann hätte eine ausbleibende Veränderung in der Kontrollgruppe die Schlussfolgerung bestärkt, dass die Einstellungsänderung auf den Theaterbesuch zurückgeführt werden kann. Tatsächlich ist in der Kontrollgruppe eine geringfügige Verschlechterung der Theaterbewertung eingetreten.

Das Stück „Die Reifepfung“ wird von den Schülerinnen und Schülern überwiegend positiv bewertet. Fast 80% der Schülerinnen bewerten das Stück mit drei, vier oder fünf Sternen. Eher schlecht wird das Stück (ein oder zwei Sterne) nur von etwa einem Fünftel der Schülerinnen eingeschätzt. Auch dieser Eindruck wird durch eine Vielzahl weiterer Indikatoren betätigt. Fragt man genauer nach, was den Schülerinnen besonders gefallen hat, dann fällt die besonders positive Bewertung der Schauspieler auf. Auch die Lehrerinnen und Lehrer bezeichnen das Stück als geeignet. Nur eine Lehrerin oder ein Lehrer hielt es für eher ungeeignet. Bei den Schulklassen ist das Stück damit gut angekommen und die Ergebnisse sprechen dafür, dass sich das Stück für Schulaufführungen unter Berufsschülerinnen eignet.

Insgesamt lassen sich die Ergebnisse der Untersuchung dahingehend interpretieren, dass sich die Einstellungen zum Theater bei Jugendlichen nicht kurzfristig durch einen einzelnen Theaterbesuch beeinflussen lassen. Die Kulturfördermassnahme des Theaters an der Effingerstrasse ist vermutlich nur ein Element in einer Reihe von Massnahmen, durch die Jugendliche stärker zur Teilnahme am kulturellen Angebot ermutigt werden können.

Schliesslich wurde mit Hilfe multivariater statistischer Analysen versucht, Merkmale zu identifizieren, die einen besonderen Zusammenhang mit der Theaterbewertung aufweisen. Hier sind zwei Ergebnisse auffallend. Schülerinnen und Schüler mit aussereuropäischem Migrationshintergrund haben das Theaterstück deutlich positiver eingeschätzt als Schülerinnen und Schüler ohne oder mit europäischem Migrationshintergrund. Erwartungsgemäss zeigen die Ergebnisse auch, dass Schülerinnen mit ausbildungsbedingtem Bezug zu Kunst, Gestaltung und Druck das Theaterstück positiver bewerten. Wenig überraschend ist zudem, dass die Schülerinnen eine höhere Affinität zum Theater haben als die Schüler und der Frage eher zustimmen, in der Zukunft private Theaterbesuche vorzunehmen.

Es ist nicht ganz einfach, aus den hier gefundenen Ergebnissen konkrete Handlungsempfehlungen für die Kulturförderung bei Berufsschülerinnen und -schülern abzuleiten. Eine Lehre ist sicherlich, dass die Erwartungen an unmittelbare Auswirkungen von einzelnen Massnahmen nicht zu hoch sein sollten. Allerdings muss auch berücksichtigt werden, dass in dieser Studie nur die kurzfristigen Auswirkungen gemessen wurden. Es ist nicht auszuschliessen, dass einzelne Massnahmen bzw. die Summe solcher Massnahmen erst langfristig und allmählich mehr Begeisterung für Theater entfalten.

Förderinstitution

Paul Schiller Stiftung und das Theater an der Effingerstrasse

Projektsumme

CHF 5'000 CHF

Laufzeit

01.01.2013 – 31.12.2013

Leitung

Prof. Dr. Axel Franzen

Mitarbeit

Katrin Botzen, M.A.

Projekttitle

Mitgliederbefragung an den Schweizer Senioren-Universitäten 2012

Inhalt und Ziel des Projekts

Die Senioren-Universitäten sind zu einem wichtigen Teil in der schweizerischen Bildungslandschaft geworden. Sie ermöglichen zahlreichen Seniorinnen und Senioren lebenslanges Lernen und damit eine aktive gesellschaftliche Teilhabe. Auch diese Institutionen müssen sich aber trotz ihrer Erfolge immer wieder kritisch hinterfragen und ihr Angebot überprüfen. Dazu ist eine genaue Kenntnis der Teilnehmenden mit ihren Wünschen und Bedürfnissen erforderlich. Vor diesem Hintergrund hatten die Präsidentinnen und Präsidenten der Senioren-Universitäten Mitte 2012 die erstmalige Durchführung einer schweizweiten Mitgliederbefragung beschlossen. Durch die Mitgliederbefragung wird einerseits eine detaillierte Evaluation der bestehenden Angebote inkl. möglicher Verbesserungsvorschlägen angestrebt, andererseits sollen Informationen über die Zusammensetzung der Teilnehmenden gewonnen werden, um die Angebote auch zukünftig an den Bedürfnissen der interessierten Menschen ausrichten zu können. Mit der Durchführung der Befragung wurden Prof. Dr. em. Ruth Meyer Schweizer, Präsidentin der Senioren-Universität Bern, und das Institut für Soziologie der Universität Bern, vertreten durch Prof. Dr. Ben Jann und Simon Hugli beauftragt.

Auftraggeber

Senioren-Universität Bern

Projektsumme

ca. CHF 50'000.-

Laufzeit

1. August 2012 bis 31. Juli 2013

Leitung

Prof. Dr. Ben Jann

Mitarbeiter/innen

Simon Hugli, Laurence Brandenberger, Friederike Eberlein

Projekttitle

Zivilgesellschaft in Zahlen: Vereinsstudie und Organisationserhebung in Deutschland 2012

Inhalt und Ziel des Projekts

In Kooperation mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der Bertelsmann Stiftung und der Thyssen Krupp Stiftung wurde im Rahmen des Projekts „Zivilgesellschaft in Zahlen“ eine Organisationserhebung für Deutschland durchgeführt. Ziel dieser Forschungs Kooperation war die statistische Beschreibung der Zivilgesellschaft in Deutschland. Dafür wurden in der ersten Jahreshälfte 2012 alle gemeinnützigen Organisationen, dazu gehören eingetragene Vereine, gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung und gemeinnützige Genossenschaften, erhoben und alle 580'294 Körperschaften in einer Datenbank erfasst. Um detaillierte Informationen über die Art, die Tätigkeiten und den sozialen als auch ökonomischen Beitrag der zivilgesellschaftlichen

Akteure zu erhalten, wurde eine Organisationsbefragung durchgeführt. Die schriftliche Erhebung basierte auf einer Zufallsstichprobe von 20'000 Vereinigungen und wurde mit der Recherche der Adressen und Ansprechpartner im zweiten Halbjahr 2012 unterstützt. Des Weiteren war die Klassifikation der Vereine, GmbHs und Genossenschaften in Tätigkeitsbereiche Teil des Projekts.

Förderinstitution

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Projektsumme

55'000 CHF

Laufzeit

1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

Leitung

Prof. Dr. Axel Franzen

Mitarbeiterin

Katrin Botzen, M.A.

Projekttitle

Erhebung von Schwarzarbeit in Arbeitsmarktsurveys unter Leistungsempfängern

Inhalt und Ziel des Projekts

Das Projekt war als methodische Begleit- bzw. Vorstudie zum Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ des IAB konzipiert. Es sollte darüber Aufschluss geben, ob Verfahren zur Erhebung sensibler Merkmale wie die Randomized Response Technique dazu geeignet sind, das Thema Schwarzarbeit im Rahmen telefonischer Befragungen anzusprechen, ohne dass es zu Abbrüchen der Interviews kommt, und ob damit validere Ergebnisse erzielt werden können als mit direkter Erhebung. Im Rahmen des Projekts wurden 3'200 deutschlandweit zufällig ausgewählte Personen befragt.

Förderinstitution

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Deutschland

Projektsumme

Das Projekt wurde mit rund 120'000 Euro gefördert. Das Institut für Soziologie der Universität Bern war mit Eigenmitteln an dem Projekt beteiligt.

Laufzeit

1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2012

Leitung

Kooperationsprojekt von Prof. Dr. Ben Jann mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Deutschland (Prof. Dr. Mark Trappmann, Antje Kirchner) und der Universität Leipzig (Dr. Ivar Krumpal).

Projekttitle

Asking Sensitive Questions: Possibilities and Limits of Randomized Response and Other Techniques in Different Survey Modes (DFG-Projekt im Rahmen des Schwerpunktprogramms "Survey Methodology")

Inhalt und Ziel des Projekts

The goal of the project is to develop, test and compare different instruments and techniques of asking questions about sensitive behavior and attitudes in three different survey modes: face-to-face, telephone and online-surveys. Typically in surveys people underreport socially undesirable activities and attitudes because they do not trust the promise of confidentiality and feel ashamed or personally threatened by disclosure. Against the background of the broader context of survey research on sensitive topics, we compare the randomized response technique (RRT) with other techniques of asking sensitive questions, such as direct questioning. We evaluate the quality of the information obtained with the different technique/mode-combinations in terms of a reduction of non-response and response bias. In the case of a successful implementation, we expect higher point estimates of the sensitive attributes on the aggregate level in the RRT-conditions.

Förderinstitution

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektsumme

Insgesamt rund 500'000 Euro über zwei Förderperioden. Die Fördermittel flossen an die Standorte Zürich, Mainz und Leipzig. Das Institut für Soziologie der Universität Bern war mit Eigenmitteln an dem Projekt beteiligt.

Laufzeit

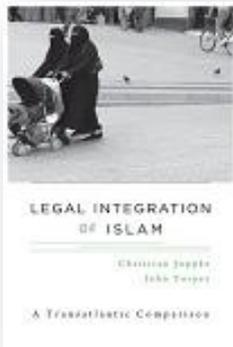
1. April 2008 bis 31. Dezember 2012

Leitung

Kooperationsprojekt von Prof. Dr. Ben Jann mit der ETH Zürich (Prof. Dr. Andreas Diekmann, Marc Höglinger), der Universität Mainz (Prof. Dr. Peter Preisendörfer, Dr. Felix Wolter) und der Universität Leipzig (Prof. Dr. Thomas Voss, Dr. Ivar Krumpal).

8. Ausgewählte Publikationen

	<p>Reputation Formation and the Evolution of Cooperation in Anonymous Online Markets</p>
	<p>Andreas Diekmann, Ben Jann, Wojtek Przepiorka und Stefan Wehrli</p>
	<p>American Sociological Review 79(1): 65-85</p>
	<p>Theoretical propositions stressing the importance of trust, reciprocity, and reputation for cooperation in social exchange relations are deeply rooted in classical sociological thought. Today's online markets provide a unique opportunity to test these theories using unobtrusive data. Our study investigates the mechanisms promoting cooperation in an online-auction market where most transactions can be conceived as one-time-only exchanges. We first give a systematic account of the theoretical arguments explaining the process of cooperative transactions. Then, using a large dataset comprising 14,627 mobile phone auctions and 339,517 DVD auctions, we test key hypotheses about the effects of traders' reputations on auction outcomes and traders' motives for leaving feedback. Our statistical analyses show that sellers with better reputations have higher sales and obtain higher prices. Furthermore, we observe a high rate of participation in the feedback system, which is largely consistent with strong reciprocity—a predisposition to unconditionally reward (or punish) one's interaction partner's cooperation (or defection)—and altruism—a predisposition to increase one's own utility by elevating an interaction partner's utility. Our study demonstrates how strong reciprocity and altruism can mitigate the free-rider problem in the feedback system to create reputational incentives for mutually beneficial online trade.</p>
	<p>Herkunft und Kriminalität - Ergebnisse der polizeilichen Kriminalstatistik</p>
	<p>Ben Jann</p>
	<p>In: Daniel Fink, André Kuhn, Christian Schwarzenegger (Hrsg.). 2013. Stämpfli-Verlag, Bern: 101-116</p>
	<p>Im Rahmen von Abstimmungskampagnen zu Migrationsfragen wurde in der schweizerischen Presse und in politischen Diskussionen wiederholt auf die vermeintlich divergierende Kriminalitätsrate zwischen Personen unterschiedlicher Staatszugehörigkeit hingewiesen. Die weit verbreitete Auffassung, dass „Ausländer“ ein erhöhtes Kriminalitätspotenzial aufweisen, wurde dabei kaum in Frage gestellt, obwohl verlässliche Zahlen zu dem Thema nur spärlich sind. Um die Wissenslücke zumindest teilweise zu schliessen, werden in diesem Beitrag Ergebnisse einer systematischen Analyse der Daten der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Jahres 2011 vorgestellt. Für verschiedene Arten von Straftaten werden rohe und standardisierte Beschuldigtenbelastungsraten (BBR) nach Herkunft und Aufenthaltsstatus berichtet. Zur Berechnung der BBR wird die Anzahl der im Referenzjahr beschuldigten Personen ins Verhältnis zum jeweiligen Bevölkerungstotal gemäss der Bevölkerungsstatistik des Bundesamtes für Statistik gesetzt. Die Standardisierung erfolgt nach Alter und Geschlecht. Es zeigt sich, dass für Ausländer insgesamt eine erhöhte Belastungsrate zu beobachten ist, sich die Differenz zu den Schweizern durch eine Standardisierung nach Alter und Geschlecht jedoch um rund ein Drittel verringert. Weiterhin sind die Ergebnisse sehr unterschiedlich je nach Art der Straftaten und vor allem nach Herkunftsregion.</p>



Legal Integration of Islam

Christian Joppke und John Torpey
Harvard University Press, 2013, 224 Seiten

The status of Islam in Western societies remains deeply contentious. Countering strident claims on both the right and left, *Legal Integration of Islam* offers an empirically informed analysis of how four liberal democracies—France, Germany, Canada, and the United States—have responded to the challenge of integrating Islam and Muslim populations. Demonstrating the centrality of the legal system to this process, Christian Joppke and John Torpey reject the widely held notion that Europe is incapable of accommodating Islam and argue that institutional barriers to Muslim integration are no greater on one side of the Atlantic than the other.

While Muslims have achieved a substantial degree of equality working through the courts, political dynamics increasingly push back against these gains, particularly in Europe. From a classical liberal viewpoint, religion can either be driven out of public space, as in France, or included without sectarian preference, as in Germany. But both policies come at a price—religious liberty in France and full equality in Germany. Often seen as the flagship of multiculturalism, Canada has found itself responding to nativist and liberal pressures as Muslims become more assertive. And although there have been outbursts of anti-Islamic sentiment in the United States, the legal and political recognition of Islam is well established and largely uncontested.

Legal Integration of Islam brings to light the successes and the shortcomings of integrating Islam through law without denying the challenges that this religion presents for liberal societies.



A Christian identity for the liberal state?

Christian Joppke
The British Journal of Sociology 64(4): 597-616

It seems to be impossible for the liberal state to embrace a Christian identity, because 'liberalism' is exactly a device for separating state and religion. Discussing the implications of a recent decision of the European Court of Human Rights, *Lautsi v. Italy* (2011), I argue that this is not necessarily so. If paired with a liberal commitment to pluralism, a Christian identity might even be more inclusive of minority religions than a narrowly 'liberal' state identity, which has been the dominant response in Western Europe to the challenge of immigrant diversity, especially that of Muslim origins.



Islam in Europa: Integration durch Recht und ihre Grenzen

Christian Joppke, Wolf Georg Christof und Matthias Koenig
 Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 65(1): 409-435

Die Integration des Islam ist vor allem über unabhängige Rechtssysteme erfolgt. Dieser Artikel verfolgt Wegmarken und rekurrierende Konflikte in diesem Prozess, vergleicht einen individualrechtlichen und korporativen Pfad der Integration im Hinblick auf ihre Möglichkeiten und Grenzen, und weist auf durch selbstläufig rechtliche Integration evozierte Spannungen zwischen Recht und Politik hin. Es besteht die Elastizität liberaler Institutionen gegenüber einer Religion, die in nicht geringem Maß Irritation für diese sein muss.



Time Preferences and Environmental Concern: An Analysis of the Swiss ISSP 2010

Axel Franzen und Dominikus Vogl
 International Journal of Sociology 43(4): 39-62

This study analyzes the trend of environmental concern in Switzerland using data from the International Social Survey Program (ISSP) 1993, 2000, and 2010. First, we compare the observed trend with indicators of the intensity of public debate regarding the environment. The results show that both the number of articles dealing with environmental issues in print newspapers and the debates in the Swiss parliament strongly increased during the observed period. The ecological awareness of the population, however, remained constant over this time. Second, we scrutinize the "social basis" of environmental concern paying particular attention to individuals' time preferences. Third, we investigate the relationship between environmental concern and proenvironmental behavior, on the one hand, and the relation of concern and the acceptance of governmental regulations, on the other hand.



Vereine in Deutschland und ihr Beitrag zum Wohlstand der Regionen

Axel Franzen und Katrin Botzen

In: Pechlaner, Harald und Reuter, Christopher (Hrsg.). 2013. Innovation, Qualität und Kooperation. Pionier-Regionen der Zukunft. Springer, Wiesbaden: 85-117

Was zeichnet erfolgreiche Pioniere aus? Und wie lassen sich diese Eigenschaften und Handlungsweisen auf das Regionalmanagement übertragen? Diesen Fragen gehen die Beitragsautoren im Rahmen von drei Dimensionen der Regionalentwicklung – Innovation, Qualität und Kooperation – nach. Im Mittelpunkt des Bandes stehen nicht nur neue Technologien und deren Anwendung, sondern auch die nötigen sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen.



Two decades of measuring environmental attitudes: A comparative analysis of 33 countries

Axel Franzen und Dominikus Vogl

Global Environmental Change 23(5): 1001-1008

This paper analyzes the development of environmental concern by using the three waves of the environmental modules of the International Social Survey Programme. First, we discuss the measurement of environmental concern and construct a ranking of countries according to the new 2010 results. Second, we analyze the determinants of environmental concern by employing multilevel models that take individual as well as context effects into account. Third, we explore the longitudinal aspect of the data at the macro level in order to uncover the causal relation between countries' wealth and environmental concern. The results show that environmental concern is closely correlated with the wealth of the nations. However, environmental concern decreased in almost all nations slightly during the last two decades. The decline was lower in countries with improving economic conditions suggesting that economic growth helps to maintain higher levels of environmental concern.



Consumer Behavior in Moral Markets. On the Relevance of Identity, Justice Beliefs, Social Norms, Status and Trust in Ethical Consumption

Veronika Andorfer und Ulf Liebe
 European Sociological Review 2013: 1-15

This article addresses ethical consumer behavior and uses the purchase of Fair Trade (FT) coffee to gain insights into determinants of ‘moral behavior’ in the marketplace. Our primary concern is to clarify which theoretical concepts and determinants are more useful than others in explaining FT consumption. We compare the explanatory power of consumer budget restrictions, consumer identity, social and personal norms, social status, justice beliefs, and trust. Our second aim is methodological; we contrast data on self-reported consumption of FT coffee with experimental data on hypothetical choices of different coffee products. To gain insights into the robustness of our measurement and findings, we test our propositions using two samples of undergraduate students from Germany and the United States. Our data show that consumer identity and personal norms are the major determinants of FT consumption in both samples, the results from survey-based data and from our experimental data are similar in this regard. Further, we demonstrate that studies based on a limited number of determinants might overestimate effects; the effect of justice beliefs for instance vanishes if other determinants are taken into account.



Zur Messung aktueller Erscheinungsformen von Judenfeindlichkeit mithilfe des faktoriellen Surveys

Heiko Beyer und Ulf Liebe
 Zeitschrift für Soziologie 42(3): 186-200

In der empirischen Antisemitismusforschung ist die standardisierte Befragung die populärste Methode der Datenerhebung. Ihre Verwendung kann jedoch weder die von Befragten wahrgenommene Normativität des Themas noch die situative Kontextabhängigkeit antisemitischer Kommunikation angemessen berücksichtigen. Die Methode des faktoriellen Surveys (auch „Vignettenexperiment“) bietet die Möglichkeit, solche situativen Merkmale systematisch zu variieren und so ihren Einfluss zu ermitteln. Damit wird eine bessere Operationalisierung von Kommunikationslatenz möglich, einem einflussreichen Konzept in der Antisemitismusforschung, dessen empirische Plausibilität unsere Studie zeigt. Sowohl Konsensgruppen- als auch Umwegkommunikation sind in der vorliegenden Stichprobe von Bedeutung: Stimmt die Mehrheit der Anwesenden antisemitischen Vorurteilen zu, steigt der Grad der Zustimmung zu antisemitischen Aussagen ebenso, wie wenn bei einer antisemitischen Aussage der Begriff „Juden“ durch den Begriff „Israelis“ ersetzt wird. Wird auf die deutsche Vergangenheit Bezug genommen, steigt die Zustimmung zu antisemitischen Aussagen ebenfalls (sekundärer Antisemitismus). Konsensgruppenkommunikation ist besonders bei eher links eingestellten Befragten, Umwegkommunikation besonders bei Personen mit niedrigem sozialen Status zu beobachten.

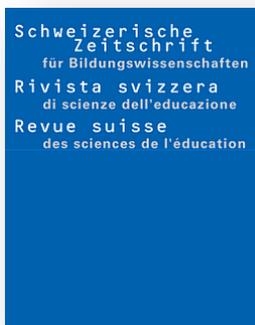


Third party assessments in trust problems with conflict of interest: An experiment on the effects of promises

Fabian Winter und Mitesh Kataria

Economics Letters 120(1): 53-56

Is it possible to elicit reliable assessment from an assessor having a conflict of interest (e.g. a professor that writes a recommendation letter for a formal PhD student)? We propose an experimental test and show that compared to a not-incentivized assessment, a promise to give a truthful assessment reduces misreporting to the same extent as an incentivized assessment (i.e. when the assessor gains higher payoff if the assessment is correct).



Zum Einfluss von primären und sekundären Effekten der sozialen Herkunft beim zweiten schulischen Übergang in der Schweiz. Ein Vergleich unterschiedlicher Dekompositions- und Operationalisierungsmethoden

Benita Combet

Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaft 35(3): 447-471

Aufgrund des meritokratischen Prinzips sollte die soziale Herkunft idealerweise keinen Einfluss auf den Erwerb höherer Bildung ausüben. Diverse Studien zeigen jedoch, dass in der Schweiz ein starker Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunftsschicht und dem erreichten Bildungsabschluss besteht. In diesem Artikel wird untersucht, wie sich die soziale Herkunft auf die Wahrscheinlichkeit, das Gymnasium nach Ende der obligatorischen Schulzeit zu besuchen, auswirkt und wie viele Prozent des Gesamteffektes durch den primären und den sekundären Herkunftseffekt erklärt werden können. Dabei wird berücksichtigt, wie sich das Ausmass dieser Effekte durch die Nutzung verschiedener Operationalisierungen oder unterschiedlicher Dekompositionsmethoden verändert. Es zeigt sich, dass unter Berücksichtigung wichtiger Kontrollvariablen wie des besuchten schulischen Leistungsniveaus Kinder aus einer hohen Schicht eine um 6 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit haben, das Gymnasium zu besuchen, als Kinder aus einer tiefen Schicht. Wird dieser Gesamteffekt dekomponiert, beträgt der primäre Herkunftseffekt gut 20 Prozent.

Informationen zu weiteren Publikationen finden Sie in den Publikationslisten der Mitarbeitenden (Abschnitt 7).

9. Aktivitäten der Mitglieder des Instituts

Katrin Botzen, M.A.

Publikationen

Franzen, Axel und Katrin Botzen. 2014. Vereine in Deutschland und ihr Beitrag zum Wohlstand der Regionen. In: Harald Pechlaner und Christopher Reuter (Hrsg.): Pionier-Regionen der Zukunft. Innovation, Qualität und Kooperation. Springer Gabler, Wiesbaden: 85-117.

Sonstige Aktivitäten

Franzen, Axel und Katrin Botzen. 2013. Hilft ein Theaterbesuch? Die Evaluation einer Kulturförderung bei bildungsfernen Milieus. Forschungsbericht zum Projekt "Evaluation einer Kulturfördermassnahme bei Berufsschülerinnen und Berufsschülern".

Blockseminar 03/2013: Quantitative Methoden mit SPSS, Executive MBA in NPO-Management, Universität Fribourg (mit Prof. Dr. Isabelle Stadelmann-Steffen)

Benita Combet, M.A.

Publikationen

Combet, Benita. 2013. Zum Einfluss von primären und sekundären Effekten der sozialen Herkunft beim zweiten schulischen Übergang in der Schweiz. Ein Vergleich unterschiedlicher Dekompositions- und Operationalisierungsmethoden. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaft 35(3): 447-471.

Vorträge / Referate

Combet, Benita. 2013. Der Einfluss der kantonsspezifischen Bildungssysteme auf die Stärke der primären und sekundären Herkunftseffekte in der Schweiz. SGS-Kongress 2013 „Ungleichheit und Integration in der Krise“, Bern.

Combet, Benita und Joël Berger. 2013. Relative Risk Aversion, Information Asymmetry, and Tracking. An Experimental Investigation of Educational Inequalities. Colloquium, Institute of Education and Society, University of Luxembourg, Luxembourg.

Combet, Benita. 2013. Der Einfluss der kantonsspezifischen Bildungssysteme auf die Stärke der primären und sekundären Herkunftseffekte in der Schweiz. Rational Choice Sociology. Theory and Empirical Application, Venedig.

Dr. Tobias G. Eule

Publikationen

Eule, Tobias Georg. 2013. Arbeitsteilung und verschwindende Verantwortlichkeit in der Fallsachbearbeitung. In: Tobias Trappe (Hg.), Ausgewählte Probleme der Verwaltungsethik (I). Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt: 75-90.

Vorträge / Referate

Eule, Tobias Georg. 2013. The Magic of the State. Institutskolloquium des Instituts für Sozialanthropologie. Bern.

Eule, Tobias Georg. 2013. The Trust of the Powerless: The Image of Law at the Margins of the State. ISA Research Committee on the Sociology of Law Congress "Sociology of Law and Political Action". Toulouse.

Eule, Tobias Georg. 2013. The Problem of Credibility: Groundhog Day in German Immigration Offices. Contested Control at the Margins of the State. Bern. 22.-23. November 2013.

Eule, Tobias Georg. 2013. Migration Administration: Ethnographic Insights from Germany. ISA Research Committee on the Sociology of Law Congress "Sociology of Law and Political Action". Toulouse.

Eule, Tobias Georg. 2013. Willkommenskultur auf dem Prüfstand: Schweizer und Deutsche Ansätze im Vergleich. SGS Kongress „Ungleichheit und Integration in der Krise“.

Eule, Tobias Georg. 2013. The Power of Law? Domination through and of law, and the prospects for equality. Philosophy and the Social Sciences. Prag.

Eule, Tobias Georg. 2013. Fighting Terror with Bureaucracy: Implementing security checks in the German immigration control system. Anticipate and Pre-empt: Speculative Security Politics and the European Union. Amsterdam.

Rudolf Farys, Dipl. Soz.

Vorträge / Referate

Farys, Rudolf. 2013. What determines returns to education on a country level? Findings from 20 years of ISSP. American Sociological Association: Annual Meeting 2013, New York.

Fluder, Robert, Tobias Fritschi, Oliver Hümbelin, Rudolf Farys und Ben Jann. 2013. Inequality in Income and Wealth in Switzerland from 1970 to 2010. SGS-Kongress 2013, Bern.

Farys, Rudolf und Oliver Hümbelin. 2013. Inequalities of Income in Switzerland (Posterpräsentation). Rational Choice Sociology, Theory and Empirical Applications. Workshop at Venice International University, Venedig.

Prof. Dr. Axel Franzen

Publikationen

Franzen, Axel und Dominikus Vogl. 2013. Acquiescence and the Willingness to Pay for Environmental Protection: A Comparison of the ISSP, WVS, and EVS. Social Science Quarterly 94: 637-659.

Franzen, Axel. 2013. Antwortskalen in standardisierten Befragungen. (Im Druck). In: Baur, Nina und Blasius, Jörg (Hrsg.) Methoden der empirischen Sozialforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Franzen, Axel und Dominikus Vogl. 2013. Time Preferences and Environmental Concern. An Analysis of the Swiss ISSP 2010. International Journal of Sociology 43(4): 39-62.

Franzen, Axel und Dominikus Vogl. 2013. Two decades of measuring environmental attitudes: A comparative analysis of 33 countries. Global Environmental Change 23: 1001-1008.

Franzen, Axel und Dominikus Vogl. 2013. Zeitpräferenzen und Umweltbewusstsein. Analysen mit dem Schweizer ISSP. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie 39: 37-60.

Franzen, Axel und Katrin Botzen. 2014. Vereine und ihr Beitrag zum Wohlstand der Regionen. In: Pechlaner, Harald und Reuter, Christopher (Hrsg.), Innovation, Qualität und Kooperation. Pionier-Regionen der Zukunft. Springer Gabler, Wiesbaden: 85-117.

Franzen, Axel und Sonja Pointner. 2013. The External Validity of Giving in the Dictator Game: A Field Experiment using the Misdirected Letter Technique. Experimental Economics 16: 155-169.

Franzen, Axel und Sonja Pointner. 2013. Bologna-Reform veränderte Studierende kaum. Uni-Press, Heft-Nr. 156: 38-39.

Vorträge / Referate

Franzen, Axel und Dominikus Vogl. 2013. Two Decades of Measuring Environmental Attitudes: An Analysis of the ISSP Environmental Modules. American Sociological Association (ASA). New York. 13. August 2013.

Franzen, Axel und Dominikus Vogl. 2013. Two Decades of Measuring Environmental Attitudes: An Analysis of the ISSP Environmental Modules 1993, 2000, and 2010. Conference of the European Survey Research Association (ESRA). Ljubljana, Slovenia. 18. Juli 2013.

Franzen, Axel und Sonja Pointner. 2013. Altruistic Punishment and Anonymity in the Ultimatum Game. 15th International Conference on Social Dilemmas. ETH Zürich. 10. Juli 2013.

Franzen, Axel und Sonja Pointner. 2013. The Veil of Anonymity - Altruistic Punishment in the Ultimatum Game. Venice International University, Venedig 21.11.2013.

Sonstige Aktivitäten

Gutachtertätigkeit für die Zeitschriften Psychological Science, Climatic Change, International Journal of Public Opinion Research, Political Studies, Soziale Welt, Experimental Economics, European Sociological Review, Social Science Quarterly, The Sociological Quarterly.

Vergleichende Gutachten für die Universität Leipzig.

Gutachtertätigkeit für die Verleihung des Berner Umweltforschungspreis.

Mitglied des Organisationskomitees des SGS-Kongress 2013.

Leitung der Sektion Umwelt an der ESA in Turin.

Editorial Board Member of International Journal of Sociology (IJS).

Mitglied in der Bibliothekkommission von Roll.

Debra Hevenstone, Ph.D.

Publikationen

Hevenstone, Debra. 2013. Justice and Conflicts: Theoretical and Empirical Contributions. Social Justice Research. 26(1): 97-103.

Hevenstone, Debra. The American Myth of Markets in Social Policy: Exacerbating Inequality? New York City: Palgrave. Accepted 2013, to be published 2014.

Vorträge / Referate

Hevenstone, Debra. 2013. Social Networks and Marriage Matching. Rational Choice Sociology: Theory and Empirical Applications. Venice, Italy. November, 2013.

Hevenstone, Debra. 2013. Fiscal Federalism: An Agent Based Model of Exit and Voice. European Conference on Complex Systems. Barcelona, Spain. September 16, 2013.

Hevenstone, Debra. 2013. Fiscal Federalism, Economic Segregation and Regressive Taxation: An empirically calibrated micro-macro agent based simulation of exit and voice. European Sociological Association Congress. Torino, Italy. August 29, 2013.

Hevenstone, Debra. 2013. The Fruits of Federalism: Segregation and Inequality. American Sociological Association. New York City. August 11, 2013.

Hevenstone, Debra. 2013. Market and Individual-Oriented Social Policy. Swiss Sociological Association. Bern, Switzerland, June 27, 2013.

Prof. Dr. Ben Jann

Publikationen

Diekmann, Andreas, Ben Jann, Wojtek Przepiorka und Stefan Wehrli. 2014. Reputation Formation and the Evolution of Cooperation in Anonymous Online Markets. American Sociological Review 79(1): 65-85 (published online November 21, 2013).

Trappmann, Mark, Ivar Krumpal, Antje Kirchner und Ben Jann. 2014. Item Sum: A New Technique for Asking Quantitative Sensitive Questions. Journal of Survey Statistics and Methodology 2(1): 58-77 (published online December 4, 2013).

Jann, Ben. 2013. Herkunft und Kriminalität - Ergebnisse der polizeilichen Kriminalstatistik. In: Daniel Fink, André Kuhn, Christian Schwarzenegger (Hrsg.), Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie SAK: Vol. 31. Migration, Kriminalität und Strafrecht - Fakten und Fiktion. Stämpfli-Verlag, Bern: 101-116.

Schallberger, Peter und Ben Jann. 2013. Interpretieren oder Rechnen?. Horizonte - Das Schweizer Forschungsmagazin 98: 8-9.

Meyer, Ruth, Jann, Ben, Hugli, Simon und Brandenberger, Laurence. 2013. Mitgliederbefragung an den Schweizer Senioren-Universitäten 2012. Codebuch und Dokumentation. Universität Bern und Schweizerische Vereinigung der Senioren-Universitäten.

Diekmann, Andreas und Jann, Ben. 2013. Einleitung zur Sektionsveranstaltung: Evolution und Kollaps sozialer Systeme. In: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.), Transnationale Vergesellschaftungen. Verhandlungen des 35. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main 2010. Springer VS, Wiesbaden - (CD-ROM).

Stegbauer, Christian und Ben Jann. 2013. Einleitung zur Sektionsveranstaltung: Transnationale Netzwerke: Theorien, Modelle und empirische Analysen. In: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.), Transnationale Vergesellschaftungen. Verhandlungen des 35. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main 2010. Springer VS, Wiesbaden - (CD-ROM).

Jann, Ben. 2013. Plotting regression coefficients and other estimates in Stata. University of Bern Social Sciences Working Papers 1.

Jann, Ben. 2013. COEFPLOT: Stata module to plot regression coefficients and other results. Statistical Software Components S45768. Boston College Department of Economics.

Vorträge / Referate

Jann, Ben und Simon Seiler. 2013. Intergenerational Mobility in Switzerland. A Comparison of Methodological Approaches. Colloquium "Life Course and Inequality". Lausanne. 11. Dezember 2013.

Jann, Ben. 2013. Determinanten herkunftsspezifischer Kriminalitätsraten in der Schweiz. Eine Analyse der polizeilichen Kriminalstatistik. Rational Choice Sociology: Theory and Empirical Applications. Venice International University. 18.-21. November 2013.

Jann, Ben. 2013. Predictive Margins and Marginal Effects in Stata. 11th German Stata Users Group meeting. University of Potsdam. 7. Juni 2013.

- Jann, Ben. 2013. Survey estimation and marginal effects in Stata. DAGStat 2013 – 3rd joint Statistical Meeting. Universität Freiburg. 18.-22. März 2013.
- Diekmann, Andreas und Ben Jann. 2013. Diskriminierung ethnischer Minderheiten in der Schweiz: Ergebnisse aus Feldexperimenten. Frühjahrstagung der DGS-Sektion „Modellbildung und Simulation“ zum Thema „Theoretische und empirische Modellierung von Segregation und Diskriminierung“. Universität Konstanz. 21./22. März 2013.
- Jann, Ben. 2013. Herkunft und Kriminalität. Soziologische Determinanten. Jahrestagung der Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie. Interlaken. 6.-8. März 2013.
- Jann, Ben. 2013. Asking Sensitive Questions in Online Surveys: An Experimental Comparison of the Randomized Response Technique and the Crosswise Model. Public Lecture at the Department of Methods in the Social Sciences at the University of Vienna. University of Vienna. 30. Januar 2013.
- Höglinger, Marc; Jann, Ben und Ivar Krumpal. 2013. Asking sensitive questions: Possibilities and limits of randomized response and other techniques in different survey modes. 3rd International PPSM Conference “Survey Methods in Future Research”. Bremen. 12.-13. September 2013.
- Höglinger, Marc; Jann, Ben und Andreas Diekmann. 2013. Sensitive Questions in Online Surveys: An Experimental Comparison of the RRT and the Crosswise Model. Annual Meeting of the American Sociological Association. New York City. 10.-13. August 2013.
- Fluder, Robert; Fritschi, Tobias; Hümbelin, Oliver; Farys, Rudolf und Ben Jann. 2013. Inequality in Income and Wealth in Switzerland from 1970 to 2010. Plenary session on “Recent Developments in Economic Inequality” at the SSA Congress 2013. University of Bern. 26.-28. Juni 2013.

Sonstige Aktivitäten

- Gutachtertätigkeiten im Jahr 2013 für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), den Schweizerischen Nationalfonds (SNF), den Leverhulme Trust und für folgende Fachzeitschriften: Field Methods, Journal of Official Statistics, Obesity, Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, Sociological Methodology, Journal for Labour Market Research, Survey Methods: Insights from the Field.
- Vizepräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie.
- Sprecher der Sektion „Modellbildung und Simulation“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.
- Mitglied des Editorial Committee bzw. Editorial Board der Zeitschriften „Swiss Journal of Sociology / Schweizerische Zeitschrift für Soziologie“, „The Stata Journal“ und „Survey Methods: Insights from the Field“.
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für den Studiengang Master of Science in Berufsbildung des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB)
- Vizepräsident der Hauskommission von Roll der Universität Bern.
- Mitglied der Arbeitsgruppe “Bologna II” an der Universität Bern.
- Mitglied der Kommission für den Theodor-Kocher-Preis der Universität Bern.
- Organisation von vier Sitzungen zum Thema „Social Desirability Bias in Sensitive Surveys: Theoretical Explanations and Data Collection Methods“ an der „5th European Survey Research As-

sociation conference“ (ESRA 2013) in Ljubljana 15.–19. July 2013 (gemeinsam mit I. Krumpal und M. Trappmann).

Mitglied des Organisationskomitees des SGS-Kongress 2013. Organisation des Plenums „Recent Developments in Economic Inequality“ und des Workshops „Modelle Sozialer Ungleichheit“.

Mitglied des „International Board of Reviewers“ der „General Online Research Conference 2014 (GOR 14)“ in Köln, 5.-7. März 2014.

Prof. Dr. Christian G. Joppke

Publikationen

Joppke, Christian Georg. 2013. A Christian Identity for the Liberal State?. *The British Journal of Sociology*, 64(4): 597-616.

Joppke, Christian Georg; Wolf, Christof und Matthias Koenig. 2013. Islam in Europa: Integration durch Recht und ihre Grenzen. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 65(1): 409-435.

Joppke, Christian Georg und Iwanami Shoten. 2013. *Citizenship and Immigration*. Iwanami Shoten, Tokyo.

Joppke, Christian Georg and John Torpey. 2013. *Legal Integration of Islam: A Transatlantic Comparison*. Harvard University Press, Cambridge, MA: 224 pages

Joppke, Christian Georg. 2013. Double Standards? Veils and Crucifixes in the European Legal Order. *European Journal of Sociology* 54(1): 97-123.

Joppke, Christian Georg. 2013. Through the European Looking Glass: Citizenship Tests in the US, Canada, and Australia. *Citizenship Studies* 17(1): 1-15.

Joppke, Christian Georg. 2013. Immigrant Integration in Western Europe. In: *Oxford Bibliographies in Political Science*. Oxford University Press, New York.

Joppke, Christian Georg. 2013. Tracks of immigrant political incorporation. In: *Models of Immigrant Political Incorporation* (Hrsg: Jennifer Hochschild et al.). Oxford University Press, New York: 65-81.

Vorträge / Referate

Joppke, Christian Georg. 2013. State and Religion in Western Europe - Can there be a Christian Identity? *State and Religion—Israel 2013*. Herzliya, Israel. 28. Februar 2013.

Joppke, Christian Georg. 2013. The role of culture in immigrant integration. *Migration and Cultural Integration in Europe*. Institut für Auslandsbeziehungen (IFA), Landesvertretung Baden-Württemberg bei der EU, Brüssel. 11. Dezember 2013.

Joppke, Christian Georg. 2013. *Islam and Legislating Morality*. Juan March Institute, Madrid. Madrid.

Joppke, Christian Georg. 2013. Europe's Crisis of Multiculturalism. *Europe's Crisis of Multiculturalism: Causes, Trends, and Prospects*. EU Studies Institute, Keio University, Tokyo, Japan. 13. September 2013.

Joppke, Christian Georg. 2013. Islam, morality, and liberal law. *Symposium on Law, Politics, and Religion*. Edinburgh University, England. 9 September 2013.

Joppke, Christian Georg. 2013. Islam and the Regulation of Morality. Immigration and the Future of the Nation-State. Israel Democracy Institute, Jerusalem. 17.-18. März 2013.

Joppke, Christian Georg. 2013. European immigrant integration after multiculturalism. Revisiting Theories on International Migration. Scalabrini Migration Center, Manila, Philippines. 25.-26. April 2013.

Joppke, Christian Georg. 2013. The evolution of citizenship in the West: Lightening vs. Fortifying. Annual Congress of the Japanese Political Science Association. Sapporo, Japan. 16. September 2013.

Prof. Dr. Ulf Liebe

Publikationen

Andorfer, Veronika und Ulf Liebe. 2013. Consumer Behavior in Moral Markets. On the Relevance of Identity, Justice Beliefs, Social Norms, Status and Trust in Ethical Consumption. European Sociological Review 2013: 1-15.

Beyer, Heiko und Ulf Liebe. 2013. Zur Messung aktueller Erscheinungsformen von Judenfeindlichkeit mithilfe des faktoriellen Surveys. Zeitschrift für Soziologie 42(3): 186-200.

Liebe, Ulf und Peter Preisendörfer. 2013. Für oder wider die Natur? Verhaltens- und Orientierungsmuster der Bevölkerung im Umgang mit der Natur. Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht 36(3): 239-260.

Liebe, Ulf. 2013. Willingness to Pay for Private Environmental Goods. (Im Druck). In: Encyclopedia of Quality of Life Research. Springer.

Tornike Metreveli

Publikationen

Metreveli, Tornike. 2013. The Evolution of Totalitarianism: From Stalin to Putin. Atlantic-Community, November Issue.

Vorträge / Referate

Metreveli, Tornike. 2013. Evolution or Revolution? The Making of Georgian Nationalisms. Sixth Annual CRCEES Research Forum and Assessing Accession Research Symposium: Central and Eastern Europe in the EU, The University of Glasgow, Scotland, 2013, May 23-24.

Dr. Sonja Pointner

Publikationen

Franzen, Axel und Sonja Pointner. 2013. The External Validity of Giving in the Dictator Game: A Field Experiment using the Misdirected Letter Technique. Experimental Economics 16: 155-169.

Franzen, Axel und Sonja Pointner. 2013. Bologna-Reform veränderte Studierende kaum. Uni-Press, Heft-Nr. 156: 38-39.

Vorträge / Referate

Pointner, Sonja und Axel Franzen. 2013. The Veil of Anonymity - Altruistic Punishment in the Ultimatum Game. Venice International University, Venedig 21.11.2013.

Pointner, Sonja und Axel Franzen. 2013. Altruistic Punishment and Anonymity in the Ultimatum Game. International Conference on Social Dilemmas (ICSD), ETH Zürich 10.07.2013.

Pointner, Sonja. 2013. Sanktionierung und Anonymität im Ultimatumspiel. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS), Universität Bern 28.06.2013.

Sonstige Aktivitäten

Gutachter Tätigkeiten für Soziale Welt, Journal of Economic Psychology, Open Access Book Programme Versita/de Gruyter.

Dr. Alina Polyakova

Publikationen

Polyakova, Alina. 2013. Let's Stop Blaming the Economy: Radical Right Parties in Eastern Europe. Eurozine 2013-01-30.

Polyakova, Alina. 2013. The Dark Side of European Integration: Nationalism and Radical Right Movements in Contemporary Europe. Dissertation. University of California, Berkeley.

Vorträge / Referate

Polyakova, Alina. 2013. Explaining the Surge in Nationalism in Europe. American Sociological Association Annual Conference. New York. August 10-13, 2013.

Polyakova, Alina. 2013. Organizing Nationalism: How Radical Right Parties Mobilize in Eastern Europe. Institute of Sociology. University of Bern, Switzerland.

Fellowships

DAAD (German Academic Exchange Service) Research Fellowship (declined)-

Sonstige Aktivitäten

Reviewer for Socio-Economic Review, Journal of International Sociology-

Simon Seiler, M.A.

Vorträge

Seiler, Simon. 2013. Messung der sozialen Mobilität im Zeitverlauf. Ein Methodenvergleich. Rational Choice Sociology: Theory and Empirical Applications. Venedig. 18.-21. November 2013.

Dominikus Vogl, Dipl. Soz.

Publikationen

Franzen, Axel und Dominikus Vogl. 2013. Acquiescence and the Willingness to Pay for Environmental Protection: A Comparison of the ISSP, WVS, and EVS. Social Science Quarterly 94: 637-659.

Franzen, Axel und Dominikus Vogl. 2013. Time Preferences and Environmental Concern. An Analysis of the Swiss ISSP 2010. International Journal of Sociology 43(4): 39-62.

Franzen, Axel und Dominikus Vogl. 2013. Two decades of measuring environmental attitudes: A comparative analysis of 33 countries. Global Environmental Change 23: 1001-1008.

Franzen, Axel und Dominikus Vogl. 2013. Zeitpräferenzen und Umweltbewusstsein. Analysen mit dem Schweizer ISSP. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie 39: 37-60.

Vorträge / Referate

Franzen, Axel und Dominikus Vogl. 2013. Two Decades of Measuring Environmental Attitudes: An Analysis of the ISSP Environmental Modules. In: American Sociological Association (ASA). New York. 13. August 2013.

Franzen, Axel Dominikus Vogl. 2013. Two Decades of Measuring Environmental Attitudes: An Analysis of the ISSP Environmental Modules 1993, 2000, and 2010. In: Conference of the European Survey Research Association (ESRA). Ljubljana, Slovenia. 18. Juli 2013.

PD Dr. Dietmar J. Wetzel

Publikationen

Wetzel, Dietmar. 2013. Soziologie des Wettbewerbs – eine kultur- und wirtschaftssoziologische Studie zur Marktgesellschaft. Reihe „Wirtschaft und Gesellschaft“. VS-Verlag.

Wetzel, Dietmar. 2013. Soziologie des Wettbewerbs. Ergebnisse einer wirtschafts- und kultursoziologischen Analyse der Marktgesellschaft. In: Markus Tauschek (Hg.), Kulturen des Wettbewerbs. Formationen kompetitiver Logiken, Münster u.a.: Waxmann 2013: 55-74.

Wetzel, Dietmar. 2013. Dispositive, Discourse and the Economy – conceptual reflections with regard to a Sociology of Competition. economic sociology_the European electronic newsletter 14:2, http://econsoc.mpifg.de/newsletter/newsletter_current.asp.

Vorträge / Referate

Wetzel, Dietmar. 2013. Wirtschaftswachstum – eine Kritik aus der Sicht wachstumskritischer Lebensformen. Vortrag auf dem Ingena-Podium, Bern, 11.11.2013.

Wetzel, Dietmar. 2013. Affekte und Resonanz – gelingende Lebensformen in (Post-)Wachstumsgesellschaften. Eine Forschungsskizze. Vortrag am Kolleg „Postwachstumsgesellschaften“, Universität Jena, 07.11.2013.

Wetzel, Dietmar. 2013. Lifestyles in growth-critical societies – some conceptual reflections. Vortrag auf der ESA-Konferenz in Turin, 31.08.2013.

Wetzel, Dietmar. 2013. „Einführung“ zum Plenum „Kapitalismus und (Post-)Demokratie – Krisenszenarien der Gegenwart“. SGS-Kongress an der Universität Bern, 28.06.2013.

Wetzel, Dietmar. 2013. „Einführung“ zum Workshop „Lebensformen in (Post-)Wachstumsgesellschaften“. Kurzvortrag auf dem SGS-Kongress an der Universität Bern, 27.06.2013.

Wetzel, Dietmar. 2013. Das bedingungslose Grundeinkommen als gesellschaftliche Herausforderung – Anerkennung, Widerstände und Lebensformen. Plenumsvortrag auf dem SGS-Kongress an der Universität Bern, 26.06.2013.

Wetzel, Dietmar. 2013. Finanzwirtschaft und das Nicht-Humane – zur Aktualität einer finanzsoziologischen Konstellation. Vortrag auf Internationalen Konferenz „The re/turn of the nonhuman in the study of culture“, JLU Gießen, 28.05.2013.

Wetzel, Dietmar. 2013. Homo Faber – Homo Oeconomicus. Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Margit Osterloh in der interdisziplinären Reihe „Der Mann“, eingeladen als Discussant, Universität Zürich, 25.04.2013.

Wetzel, Dietmar. 2013. Host Club zum Thema Macht! Vortrag und Interview am Theater Bern, 17.02.2013.

Sonstige Aktivitäten

Gutachtertätigkeit für die Zeitschriften British Journal of Sociology und Zeitschrift für Erziehungswissenschaften.

Redaktor Buchbesprechungen Schweizerische Zeitschrift für Soziologie (deutschsprachig).

Dr. Fabian Winter

Publikationen

Kataria, Mitesh und Fabian Winter. 2013. Third party assessments in trust problems with conflict of interest: An experiment on the effects of promises. Economics Letters, 120(1): 53-56.

Anna Wyss, lic. phil.

Vorträge

Wyss, Anna. 2013. Irreguläre MigrantInnen und das europäische Migrationsregime. Eine Forschungsskizze. Doktorierendentagung des Zentrums für Migrationsrecht. Studen, Bern. 28.-30. November 2013.

Wyss, Anna. 2013. Lost in Transit? Fragmented Journeys and Social Networks of Young Migrants without Chance of Admission in Europe. Tagung: "Contested Control at the Margins of the State", University of Bern. 22.-23. November 2013.

Wyss, Anna. 2013. Lost in Transit? Fragmented Journeys of Young Migrants without Chance of Admission in Europe. Forschungskolloquium Allgemeine Soziologie, Institut für Soziologie, Universität Bern. 24. April 2013.

Sonstige Aktivitäten

Organisation des Workshops "Contested Control at the Margins of the State", University of Bern, 22.-23.11.2013; zusammen mit Tobias Eule (Institut für Soziologie), Laura Affolter, Simon Affolter, David Loher und Simone Marti (alle vom Institut für Sozialanthropologie in Bern).

10. Fachschaft Sozialwissenschaften



Das Studienjahr 2013 neigt sich zu Ende für die Fachschaft Sozialwissenschaften und der Jahresabschluss steht vor der Tür. Der Fachschaftsvorstand kann zufrieden auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Neben den zahlreichen Anlässen sitzen VertreterInnen der Fachschaft in allen wichtigen Gremien. Auf den Stufen Institut, Departement und Fakultät sind wir vertreten und beobachten die Geschehnisse und Veränderungen am Departement. Gegebenenfalls können wir Ideen einbringen und bei Unzufriedenheit seitens der Studierenden die Initiative ergreifen, um ihre Anliegen zu unterstützen.

Neben der Arbeit auf Stufe der Universität organisierten wir verschiedene Anlässe, damit sich die Studierenden verschiedener Studienjahren miteinander austauschen können. So fand im Jahre 2013 jeden Monat ein SOWI---Bier statt, wo sich die Studierenden trafen um bei einem Schlummertrunk über Gott und das Studium sinnieren konnten. Des weiteren organisierten wir das Erstsemestrigen---Apéro, einen Skitag, einen Spielabend und einen Brauereibesuch um den Zusammenhalt innerhalb des Studiengangs Bachelor Sozialwissenschaften, sowie die Master in Politikwissenschaft und Soziologie zu fördern.

Auch wurde ein fachspezifischer Anlass im Herbstsemester durchgeführt zum Thema „Politisches System der USA“.

Da wir uns seit dem Zusammenschluss der Fachschaften im Neuaufbau befinden,, wurde auch dieses Jahr viel Energie für die Strukturierung der Fachschaft aufgewendet. Neben dem Aufschalten unserer Homepage sowie unserer Facebookseite, mussten neue Ämter vergeben und die Personen eingearbeitet werden. Die hohe Fluktuation des Vorstandes bringt seine liebe Mühe mit sich, was den Aufbau einer starken Fachschaft Sozialwissenschaften nicht erleichtert. Nichts zum Trotz kämpfen wir weiter!

**Die Fachschaft lebt von Deiner aktiven Mitarbeit. Möchtest Du einen Kinoabend, eine Party oder einen Lesekreis organisieren?
Dann melde dich bei uns!**

Deine Fachschaft Sozialwissenschaften

Homepage: <http://www.fs-sowi.ch.vu/>

Facebook: <https://www.facebook.com/fachschaft.sozialwissenschaft.3>

E-Mail: fs-vorstand.sowi@lists.unibe.ch

11. Absolventinnen und Absolventen

Bachelor-Abschlüsse, Kalenderjahr 01.01.2013 – 31.12.2013

Name / Vorname	Titel der Bachelor-Arbeit
Christen Jasmin	Bewerbungserfolg und Ausbildungsadäquanz von Masterabsolventen an Schweizer Universitäten im Bereich Wirtschaftswissenschaften.
Ammann Danièle	Die Prämierung der sozialwissenschaftlichen Forschung. Eine nähere Betrachtung des Preises der Fritz-Thyssen-Stiftung.
Pap Ilona	Wer ist ein gut integrierter Migrant? Relevanz der drei Integrationsdimensionen - eine experimentelle Analyse.
Zimmermann Bettina	Direkte Reziprozität unter Verlustbedingungen: Eine experimentelle Untersuchung mit Jugendlichen, durchgeführt in Form von sequenziellen Diktator-Spielen.
Lundsgaard-Hansen Christian	Der postmoderne Hipster. Eröffnende Betrachtung einer kontemporären Subkultur.
Moser Kilian	Ungleichheit und Lebenszufriedenheit: Empirische Untersuchung verschiedener Mechanismen mit Daten der Eidgenössischen Steuerverwaltung und des Schweizer Haushaltpanels.
Heiniger Sarah	So ein Theater!
Venturino Micol	Verwöhnte Söhnchen auf dem Weg zur Macht. Über die Existenz von Eliteproduktionsstrategien und Eliteuniversitäten in der Schweiz.

Master-Abschlüsse, Kalenderjahr 01.01.2013 – 31.12.2013

Name / Vorname	Titel der Master-Arbeit
Schmidt Franzisca	Gendered Effects on Parenting, Self-Control and Delinquency.
Frischknecht Sanna	(Frei-)Raum für Mädchen. Raumtheoretische Überlegungen am Fallbeispiel des Berner Mädchentreffs Punkt 12.
Thalmann Simon	Der Sprachgebrauch des Autoritären im Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS).
Ambord Simone	Illicit Drug Consumption among Adolescent Childhood Cancer Survivors in Switzerland
Brunner Isabelle	Alcohol Consumption among Adolescent Childhood Cancer Survivors in Switzerland.
Meile Annika	Beschäftigungsadäquanz von Akademikerinnen und Akademikern des Abschlussjahrgangs 2004 in der Schweiz.
Flück Markus	Provokation Décroissance. Zwischen Widerstand und Mainstream.

12. Mitarbeiter/innen (Stand Juni 2014)

	Raum	Telefon	Email
Geschäftsführender Direktor:			
Prof. Dr. Ben Jann	A 112	031 631 48 31	jann@soz.unibe.ch
Lehrstuhl für Methoden der Empirischen Sozialforschung:			
Prof. Dr. Axel Franzen	A 116	031 631 48 12	franzen@soz.unibe.ch
Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie:			
Prof. Dr. Christian Joppke	A 107	031 631 48 13	joppke@soz.unibe.ch
Lehrstuhl für Sozialstrukturanalyse:			
Prof. Dr. Ben Jann	A 112	031 631 48 31	jann@soz.unibe.ch
Lehrstuhl für Nachhaltige Gesellschaftsentwicklung:			
Prof. Dr. Ulf Liebe	A 121	031 631 32 40	liebe@soz.unibe.ch
Sekretariat / Webmaster:			
Monika Amacher	A 119	031 631 48 11	amacher@soz.unibe.ch
Mahboob Hasan	A 124	031 631 37 45	hasan@soz.unibe.ch
Studien- und Prüfungsangelegenheiten:			
Judith Johnny	A 139	031 631 48 14	johnny@sowi.unibe.ch
Gast WissenschaftlerIn:			
Tornike Metreveli	A 106	031 631 48 29	metreveli@soz.unibe.ch
Dr. Alina Polyakova	A 111	031 631 48 20	polyakova@soz.unibe.ch
AssistentInnen:			
Katrin Botzen, M.A.	A 118	031 631 48 16	botzen@soz.unibe.ch
Benita Combet, M.A.	A 109	031 631 48 46	combet@soz.unibe.ch
Dr. Tobias Eule	A 108	031 631 48 26	eule@soz.unibe.ch
Rudolf Farys, Dipl. Soz.	A 122	031 631 36 23	farys@soz.unibe.ch
Debra Hevenstone, Ph.D.	A 114	031 631 48 85	hevenstone@soz.unibe.ch
Benedikt Jahnke	A 134	031 631 33 43	jahnke@soz.unibe.ch
Sarah Speck, M.Sc.	A 117	031 631 48 74	speck@soz.unibe.ch
Simon Seiler, M.A.	A 109	031 631 48 46	seiler@soz.unibe.ch
Dr. Fabian Winter	A 118	031 631 48 16	winter@soz.unibe.ch
Anna Wyss, lic. phil.	A 106	031 631 48 29	wyss@soz.unibe.ch
HilfsassistentInnen:			
Nathalie Bardill	A 120	031 631 59 83	bardill@soz.unibe.ch
Sharon Berger	A 115	031 631 48 15	berger@soz.unibe.ch
Claudio Descombes	A 115	031 631 48 15	descombes@soz.unibe.ch
Cédric Grütznern	A 122	031 631 36 23	gruetzner@soz.unibe.ch
Stefan Ilic	A 122	031 631 36 23	ilic@soz.unibe.ch
Dorian Kessler	A 115	031 631 48 15	kessler@soz.unibe.ch
Fabiana Koller	A 113	031 631 48 27	koller@soz.unibe.ch
Nora Meuli	A 113	031 631 48 27	meuli@soz.unibe.ch
Sabrina Schüpbach	A 115	031 631 48 15	schuepbach@soz.unibe.ch
IT-Support:			
Florian Buschor	A 130	031 631 48 19	buschor@sowi.unibe.ch
Tiziano Portenier	A 130	031 631 48 19	portenier@sowi.unibe.ch
Emeritierte:			
Prof. Dr. Claudia Honegger		031 631 48 11	claudia.honegger@soz.unibe.ch
Prof. Dr. Walter Rüegg			walter.rueegg@soz.unibe.ch
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer			meyer-schweizer@soz.unibe.ch

